Bekanntmachung.
Pferdevormusterung im Amtsbezirk Emmendingen.

Die diesjährige Vormusterung der Pferde findet im Amtsbezirk Emmendingen an folgenden Tagen und Orten statt und sind vorzuführen:

1. am **15. September**, vorm 10 Uhr in **Denzlingen** an der Abzweigung der Straße nach Vörstetten: die Pferde von Denzlingen, Vörstetten, Holzhausen und Reuthe.
2. am **16. September**, vorm. 11 Uhr in **Bötzingen** vor dem Löwenwirtshaus: die Pferde von Bötzingen, Bahlingen, Eichstetten und Nimburg.
3. am **17. September**, vorm. 1/2 11 Uhr in **Riegel** auf dem Marktplatz: die Pferde von Riegel und Malterdingen.
4. am **17. September**, nachm. 3 Uhr in **Endingen** auf dem Bahnhofplatz: die Pferde von Endingen und Amoltern.
5. am **19. September**, vorm. 1/2 11 Uhr in **Herbolzheim** auf dem Marktplatz: die Pferde von Herbolzheim, Wagenstadt, Tutschfelden, Broggingen, Nordweil und Bleichheim.
6. am **20. September**, vorm 1/2 11 Uhr in **Kenzingen** bei der Bierbrauerei Beller: die Pferde von Kenzingen, Bombach und Hecklingen.
7. am **21. September**, vorm. 1/2 9 Uhr in **Oberhausen** vor dem Rathaus: die Pferde von Oberhausen und Niederhausen.
8. am **21. September**, vorm. 1/2 10 Uhr in **Weisweil** vor dem Rathaus: die Pferde von Weisweil.
9. am **21. September**, nachm. 1 Uhr in **Wyhl** auf dem Kirchplatz: die Pferde von Wyhl.
10. am **21. September**, nachm. 2 Uhr in **Forchheim** vor dem Gasthaus zum Ochsen: die Pferde von Forchheim.
11. am **22. September**, vorm. 9 Uhr in **Teningen** bei der Wirtschaft Heimatbrücke: die Pferde von Teningen, Köndringen mit Landeck, Mundingen und Heimbach.
12. am **23. September**, vorm. 1/2 11 Uhr in **Emmendingen** auf dem Viehmarktplatz: die Pferde von Emmendingen, Maleck, Wasser, Windenreuthe und Tennenbach.
13. am **24. September**, vorm. 10 Uhr in **Ottoschwanden** bei der Sonne: die Pferde von Ottoschwanden.
14. am **24. September**, vorm. 1/2 12 Uhr in **Mußbach (Freiamt)** bei der Krone: die Pferde von Mußbach, Almendsberg und Glasig.
15. am **26. September**, vorm. 1/2 11 Uhr in **Sexau** beim Gasthaus „zur Stube": die Pferde von Sexau, Freiamt, Niederthal, Brettenthal, Keppenbach, Reichenbach, Kollmarsreuthe und Hochburg.

Haus- und Liegenschaftsverkauf.

Die unterzeichnete **Gottlieb Meier Witwe** in **Maleck** läßt am

Dienstag, den 9. August, vormittags 10 Uhr,

in der „**Krone**" dahier ihr eigenes an der Brandelstraße gelegenes Anwesen bestehend aus:

Wohnhaus mit angebauter Scheuer und Schopf unter einem Dach mit ca. 6 1/2 Morgen Gras- und Ackerland

an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Nähere Auskunft erteilt die Unterzeichnete. 2327

Maleck, den 2. August 1904.

Gottlieb Meier Witwe.

Oehmdgrasversteigerung.

Karl Sexauer, Müller in **Teningen** versteigert am

Montag, den 8. August, mittags 12 Uhr,

das Oehmdgras von ca. 15 Morgen Wiesen bei der Mühle in Teningen. 2349

Eine Partie tüchtiger

Maurer u. Handlanger
ca. 50—70 Mann

finden am Neubau der Lungenheilanstalt Friedrichsheim bei Marzell bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Näheres auf der Baustelle. 2335

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit und ein zweites Mädchen zum Servieren, welches etwas nähen und bügeln kann bei hohem Lohn auf 15. August gesucht. 2339

Gasthof zum Schwanen, Müllheim i. B.

Kaufen Sie

und Sie werden von ihren Vorteilen entzückt sein.

Probieren Sie

solche einmal und Sie werden nie wieder ohne die Schnell-Waschmaschine waschen wollen.

Alleinverkauf bei:

M. Günzburger, Eisen-Handlung,

Emmendingen.

Herzlichen Dank!

Herrn **C. Sexauer**, Kunstmüller, hier und seiner Familie für die mir erwiesene Ehrung und das überreiche Geschenk, das mir anläßlich meiner 50jährigen Dienstzeit in genanntem Hause überreicht wurde.

Teningen, 3. August 1904.

2348 **Matthias Bertsch**, Oeler.

Bäckergehilfen Emmendingen.

Aus Anlass des **Ausfluges** der **Freiburger Kollegen** veranstalten die Emmendinger Bäckergehilfen am **Sonntag, den 7. August** folgende Festlichkeit:

Nachmittags 1 Uhr **20** Min.:

Festlicher Empfang

am Bahnhof. — Hierauf:

Festzug durch die Stadt

zum **Dreikönigsaale** unter Vorantritt der vollständigen **Kapelle des Musikvereins 'Harmonie'.**

Daselbst

Doppel-Konzert

ausgeführt von der **Kapelle des Musikvereins 'Harmonie'** unter persönlicher Leitung des Hrn. Kapellmeisters Kitterer und des **Arbeiter-Gesangvereins 'Liederkranz'.**

Präzis 1/4 Uhr nachmittags:

Grosse Fest-Polonaise.

Francaise.

Glückshafen mit Kanarien-Verlosung.

Damen haben freien Eintritt.

Schweizer-Stickereien

Erste Fabrikats

Klöppelspitzen und Einsätze, Häkelspitzen für Vorhänge

Pointlacet (Band), Stores, Vorhänge, Bettdecken, kl. Scheibengardinen

empfiehlt wegen Aufgabe dieser Artikel

zu billigsten Ausverkaufspreisen

A. S. Dietler Nachf., Freiburg i. Br.

Kaiserstr. 88, neben dem Bursengang.

Demnächst erscheint

in hübscher und reichhaltiger Ausführung mit vielen Abbildungen, Ansichten u. s. w. der neue

Breisgauer Familienkalender

für das Jahr 1905.

Interessante und spannende Erzählungen und Abhandlungen zeichnen den Kalender, welcher eine treffliche und billige Lektüre für jede Familie sein wird, besonders aus.

Preis nur 15 Pfg.

für Abonnenten, **Nicht-Abonnenten 30 Pfg.**

Man bestelle jetzt schon bei der

Druck- u. Verlags-Gesellschaft

vormals Dölter, Emmendingen.

Wilh. Sautter, Installation

Emmendingen i. B.

Kanalisation, Abort- u. Badeanlagen, Licht- und Wasser-Installationen.

2328

Messer und Scheeren

aller Arten

bezieht man am billigsten und besten von 29

Julius Werner, Chir. Instrumentenmacher u. Messerschmied

Freiburg, Belfortstr. Nr. 5).

Täglich Feinschleifen und Vernickeln.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseren innigsten Dank.

Appenweier,
Emmendingen, den 4. August 1904. 2345

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Fahrer,

Familie Kraier.

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

in allen Preislagen und grosser Auswahl. 1710

Anfertigung nach Mass.

Franz B. Stephan, Unterlinden 2, Freiburg i. Brg.

Erstes Elsässer Resten-

2344 und

Partiewarengeschäft

von

Hermann E. Weil,

Emmendingen, Kirchstrasse.

Grosses Lager in Resten

Kleider- und Blusenstoffen, Waschstoffen, Baumwollflanelle, weiße Resten, Piqué, Damast, Hemdentuch, Möbel- und Rouleauxstoffen, Satin zu Steppdecken, Bettfedern und Federköper.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Mandelkleienseife.

Etwas für den feinen Toilettentisch, etwas für empfindliche spröde Haut. Ein Versuch wird Sie zum dauernden Freund obigen Fabrikats erheben.

à Stück 50 Pfg. echt nur bei: **Stefan Ehret, unterm Tor, Emmendingen.**

Eingetroffen!

Neue

holl. Vollheringe

Neue

Essiggurken

Neues

Straßburger Sauerkraut

Neue

Odenwälder Grünkern

bei

W. Reichelt

Emmendingen.

Der durch

Breisgauer Mostsubstanzen

leicht selbst zu bereitende Haustrunk ist ein gutes und gesundes Getränk. Als Tischgetränk und als erfrischendes Getränk bei der Arbeit gibt es keinen besseren Ersatz.

Zu haben bei

W. Reichelt, Emmendingen.

Bleistift-Spitzer

zu 50 und 35 Pfennig

empfiehlt

Druck- u. Verlagsgesellschaft,

vormals Dölter, Emmendingen.

Schützen-Gesellschaft

Emmendingen.

Sonntag, den 7. August 1904, nachmittags 2 Uhr,

Schießen.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

1719 **Der Schützenmeister.**

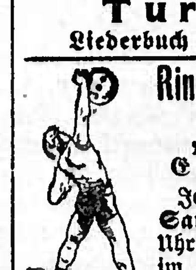
Männer-Riege

Emmendingen.

Heute Freitag präzis 1/2 9 Uhr

Turnen

Liederbuch mitbringen.



Ring- u. Stemmklub „Alemannia"

Emmendingen

Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal Gasthaus „zum Engel".

Der Vorstand.

Zu haben in den meisten Geschäften
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Klavier

gut erhalten

sofort zu verkaufen. 2342

Näheres bei

W. Reichelt,

Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 182 1. Blatt **Emmendingen, Samstag 6. August 1904** **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

6. August (kath.: Verkl. Chr.; evang: Xystus.)

1195. Heinrich der Löwe, gestorben.
1604. Herzog Bernhard von Weimar, geb
1809. Alfred Tennyson, geboren.
1870. Schlachten bei Wörth und Saarbrücken.

7. August (kath.: 11. Sonn. n. Pfingst.; evang.: 10. Sonn. n. Trin.)

1106. Kaiser Heinrich IV., gestorben.
1779. Ritter, Geograph, geboren.
1898. G. Ebers, Romandichter, gestorben.
1902. Rudolf von Bennigsen, Staatsmann, gestorben.

Allgemeine Wochenrundschau.

Deutsches Reich.

Strenge Handhabungen

der Bestimmungen des Gesetzes über die Weinbaukontrolle stehen in Aussicht. Der Reichskanzler hat kürzlich ein Rundschreiben an sämtliche Justizministerien erlassen, in dem er mitteilt, daß das Reichskanzleramt in Erfahrung gebracht habe, die Bestimmungen des Weingesetzes würden von den Staatsanwaltschaften zu nachsichtig gehandhabt. Nach dem Rundschreiben sollen bei den Entscheidungen über gerichtliche Verfolgung künftighin nicht die chemische Grenzzahlen des Gesetzes allein ausschlaggebend, sondern vor allem das Ergebnis der Mundproben von bestimmenden Einfluß auf die Erhebung der Klage sein. Damit soll verhindert werden, daß Weinfälschungen, die chemisch den Anforderungen des Gesetzes entsprechen, straflos bleiben, da vielfach erst durch die Mundprobe die Fälschung festgestellt werden kann.

Zur Reichstagswahl im Schaumburg-Lippe.

Die Aussichten bei der Ersatzwahl in Schaumburg-Lippe werden immer besser — für die Sozialdemokratie. Bei den bürgerlichen Parteien scheint sich nämlich die schönste Zersplitterung vorzubereiten. Ein Kandidat der Freisinnigen Volkspartei ist bereits aufgestellt und jetzt hat eine Versammlung des Bundes der Landwirte im Wahlkreise stattgefunden, in der zwar mit schönen Worten von einer Einigung der nationalen Parteien des Wahlkreises gesprochen wurde, aber unter der Bedingung, daß ein Kandidat aufgestellt würde, der den schwer bedrohten städtischen und ländlichen Mittelstand vertreten und sowohl der sozialdemokratischen sowie auch der freisinnigen Kandidatur mit aller Entschiedenheit entgegentreten solle. Mit anderen Worten: Der Bund der Landwirte denkt sich natürlich einen Bündler als Kandidaten aller rechtsstehenden Parteien. Darauf einzugehen, ist aber für die gemäßigt liberalen Wähler des Kreises ausgeschlossen, einmal, weil der Wahlkreis mit einer einzigen Ausnahme bisher liberal vertreten gewesen ist, und zweitens, weil im Falle einer Stichwahl die freisinnigen Wähler nicht dafür zu haben sein würden, für einen strikt agrarischen „Mittelstandsretter" einzutreten. Nach den ganzen Verhältnissen im Wahlkreise hat der Sozialdemokratie gegenüber nur eine gemäßigtliberale Kandidatur Aussicht. Die Freisinnige Partei hat bei den letzten vier Wahlen jedesmal an Stimmen verloren, so daß sie, die noch im Jahre 1890 die meisten Stimmen erhielt, bei den Wahlen von 1903 mit 1256 Stimmen um 1600 hinter dem sozialdemokratischen und um 2000 hinter dem nationalliberalen Kandidaten zurückstand. Trotzdem ist bei der an Zahl so sehr geringen Wählerschaft des Kreises die freisinnige Stimmenziffer gerade noch groß genug, um einen der Partei nicht genehmen agrarischen Kandidaten zu Fall zu bringen. Werden diesmal drei bürgerliche Kandidaten, ein Konservativbündlerisch-antisemitischer, ein Nationalliberaler und ein Freisinniger aufgestellt, so ist es leicht möglich, daß der sozialdemokratische Bewerber, der 1898 noch an dritter und 1903 an zweiter Stelle stand, diesmal in der Hauptwahl an die erste Stelle gelangt.

In der Mirbach-Affäre

kamen diese Woche recht erbauliche Dinge an den Tag. Die „Welt am Montag" berichtet darüber: Es könne als erwiesen gelten, daß in den letzten Jahren der Ordens- und Titelhandel in Preußen durchaus geschäftsmäßig betrieben wurde und in solchem Umfange ohne die Beihilfe des Freiherrn von Mirbach nicht möglich gewesen wäre. Ein Verwandter Mirbachs, ein Rittmeister a. D. habe gewohnheits- und geschäftsmäßig Beziehungen zu solchen Personen hergestellt, die als Stifter und Spender für die Zwecke Mirbachs in betracht kamen. Dem Rittmeister, der die Stelle eines Vermittlers spielte, sollen wiederum Leute als Schlepper und Agenten gedient haben. — Nach der „Welt am Montag" soll auch die Frau eines Berliner Apothekenbesitzers, der für eine Kirche ein wertvolles Fenster geschenkt hat, durch Fürsprache Mirbachs den Luisenorden erhalten haben. — Herzog Günther von Schleswig-Holstein, welcher in einem Zeitungsartikel erklärte, die Angelegenheit mit den von Oberhofmeister Mirbach quittierten und dann verschwundenen 325,000 Mark der Pomernbank müsse gerichtlich aufgeklärt werden, ist ein Bruder der Kaiserin. Man weiß jetzt, daß der Herzog längst vor näherer Verbindung mit der Pommernbank, der späteren Hofbank der Kaiserin, gewarnt hat. Nun unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß Oberhofmeister Mirbach, der trotzdem sich soweit mit dieser Schwindelbank einließ, den Abschied nehmen muß.

Ausland.

In Frankreich

ist das, was längst zu erwarten war, zur Tatsache geworden: Der völlige Bruch zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan. Aus dem veröffentlichten Schriftwechsel zwischen dem Vatikan und den Bischöfen von Laval und Dijon einerseits und mit der französische Regierung andererseits ergibt sich zunächst das eine, daß der jetzige Bruch durchaus nicht so schnell und plötzlich gekommen ist, wie es anfangs den Anschein hatte, sondern daß er sich vielmehr seit einem halben Jahr schon aus den in den Diözesen Laval und Dijon herrschenden Verhältnissen vorbereitete und mit unvermeidlicher Folgerichtigkeit aus der gegensätzlichen Auslegung und Anwendung des Konkordates auf diese Verhältnisse entwickelte. Der in den Schriftstücken umstrittene Rechtsgedanke ist ebenso klar wie der politische Gedanke. Der Vatikan beansprucht die Rechtsprechung über die Bischöfe, die Republik stellt aber dem beanspruchten souveränen geistlichen Rechte der Kirche über ihre Diener das formelle Vertragsrecht des Konkordats entgegen: sie verlangt, daß der Vatikan nur durch ihre Vermittelung mit den Bischöfen verkehre. Im Grunde ist der Streit beider darum, wer recht hat, niemals, so lange das Konkordat besteht, eine Frage des Rechts an sich, sondern der Macht gewesen. Die Kirche hat sich nur gezwungen dem Konkordate gebeugt, und es dann wegen der materiellen Vorteile, die es ihr brachte — Besoldung der Geistlichen und Unterhalt der Gotteshäuser durch den Staat —, zwar äußerlich anerkannt, in der Tat aber stets ihre höheren Rechte in der Theorie und soweit als möglich auch in der Praxis dagegen geltend gemacht und es mit allen Mitteln zu umgehen gesucht. Wenn sie das ein Jahrhundert lang ziemlich ungestört und mit wechselndem Erfolge betreiben konnte, so kam das daher, daß die Monarchie in ihrer konservativen Interessengemeinschaft mit der Kirche sie als Bundesgenosse brauchte, deshalb zu Zugeständnissen bereit war und gegen ihre Uebergriffe ein Auge, manchmal sogar beide Augen zudrückte. Mit dem Siege der radikalen und freisinnigen Republik der Grundsätze von 1789 kehrte sich die frühere konservative Interessengemeinschaft zwischen Staat und Kirche aber in das Gegenteil um.

Die Generalratswahlen, die am Sonntag stattfanden, sind insofern von Interesse, als in ihnen die Antwort der Provinzen auf die Politik von Paris wiederklingt. Die Wahlen brachten einen großen Sieg der Ministeriellen. Alle Minister, welche kandidierten, sind in ihren Departements wiedergewählt, nämlich der Ministerpräsident Combes, der Justizminister Vallé, der Bautenminister Maruéjouls, der Ackerbauminister Mougeot, der Kriegsminister General André und der Unterstaatssekretär bei den Posten und Telegraphen Berard. Die regierungsfreundlichen Blätter zählen die antiministeriellen Senatoren und Abgeordneten auf, die als Kandidaten für die Departementalversammlungen geschlagen wurden. Doch können sie nicht in Abrede stellen, daß mehreren Abgeordneten des Blocks das gleiche Schicksal widerfahren ist und daß die Liste der antiministeriellen Senatoren und Abgeordneten, die wiedergewählt wurden, sich sehr stattlich ausnimmt. Das Endresultat hängt auch hier wieder von den Stichwahlen ab, denen eine Anzahl ministerieller und antiministerieller Parlamentsmitglieder sich unterziehen müssen. Unter diesen befinden sich die nationalistischen Abgg. Cavaignac und Roget-Ballu, sowie die ministeriellen Senatoren Magnien und Nivet. Einem der er-

Gesprengte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Aber ich könnte Ihnen nicht versprechen, daß er jemals kommen wird. Es ist sogar sehr wenig wahrscheinlich, denn als ich mich aus Verhältnissen befreite, die mir unerträglich geworden waren, geschah es mit dem festen Entschlusse, zugleich alle Brücken hinter mir abzubrechen. Ich will nicht an das Vergangene erinnert sein, und das würde unfehlbar immer aufs neue geschehen, wenn ich es einem andern preisgäbe."

„So bewahren Sie es in Gottes Namen als Ihr Geheimnis, ich will geduldig warten, bis Sie es mir freiwillig offenbaren."

„Wie? — Sie wollten mich wirklich nehmen, so wie ich bin — unbekümmert um alles, was bis zur Stunde unserer ersten Begegnung in meinem Leben vorgegangen ist? Das ist fürwahr sehr großmütig, aber Sie würden wahrscheinlich nicht immer in so großmütiger Laune sein. Eines Tages — gleichviel ob nach Wochen oder nach Jahren — würden Sie mir das Recht bestreiten, als Ihre Frau ein Geheimnis vor Ihnen zu haben. Und wenn ich dieses Recht dennoch für mich in Anspruch nähme, würden Sie sicherlich zu dem Schlusse kommen, daß es notwendig etwas sehr Schlimmes sein müsse, was ich da verberge. Mißtrauen und Verdacht würden sich als finstere Schatten zwischen uns drängen, und wir würden darüber vielleicht beide zuletzt sehr unglücklich werden."

Sie sprach ganz ruhig, mit einer kühlen Ueberlegung, die ihre aus dem Munde einer Achtzehnjährigen ohnedies so befremdlich klugen Worte noch seltsamer erscheinen ließ. Hermann Müller aber war nicht gestimmt, Betrachtungen über das Ungewöhnliche ihrer Rede und ihres Benehmens anzustellen. Er hörte nur den zauberisch süßen Klang ihrer Stimme, sah nur den verführerischen Glanz ihrer dunklen Augen, und es wurde ihm zur überwältigenden Gewißheit, daß all seine irdische Glückseligkeit hier leibhaftig vor ihm saß. Hingerissen von der Macht ihrer holden Persönlichkeit, kniete er neben ihr nieder und bemächtigte sich der schlanken weißen Hände, die sie ihm ohne Widerstreben überließ.

„Sei mein, Ellen — und ich schwöre Dir, daß jene Schatten sich niemals zwischen uns drängen werden. So wenig will ich mich um Deine Vergangenheit kümmern, als hätte ich Dich an jenem Abend aus den Wolken zu mir herabsteigen sehen."

Ellen entzog ihm ihre Hände nicht, auch als er sie leidenschaftlich an seine Lippen drückte, und langsam wandte sie ihm ihr Antlitz zu.

„Sie würden mich also niemals danach fragen? — Und Sie rechnen nicht darauf, daß ich es Ihnen eines Tages unaufgefordert sagen werde?"

Nichts von holder jungfräulicher Verschämtheit lag in dieser Frage. Dem wonneberauschten Manne zu ihrem Füßen aber bedeutete sie nur daß heißersehnte Ja, und was auch immer Ellen als Preis für ihre Einwilligung gefordert hätte, er würde es unbedenklich und mit jauchzender Bereitwilligkeit zugestanden haben.

„Nein, mein Lieb — nein, und tausendmal nein!" wiederholte er, indem er die kaum Widerstrebende stürmisch an seine Brust zog. „Weshalb auch sollte ich das Glück fragen, woher es kam? Ist es denn nicht genug, daß ich es warm und lebendig in meinen Armen halte?" — — —

Drittes Kapitel.

Im Hause des Senators Boswell Alla, einer jener fürstlichen Villen, die sich am Rande des „Cammon", des prächtigen Stadtparkes von Boston, erheben, war großer Empfang. Die aus fashionablen Seebädern heimgekehrte vornehme Welt der großen Hafenstadt, die sich so gern das „amerikanische Athen" nennen hört, gab sich hier gewissermaßen das erste Stelldichein der beginnenden Gesellschaftssaison, und in den festlich erleuchteten Prunkräumen wogte ein farbenreiches Durcheinander kostbarer Toiletten, schimmernder weißer Schultern und sprühender Edelsteine.

Etwa eine Stunde lang hatte sich der jüngere Teil der Gesellschaft dem Vergnügen des Tanzes hingegeben; dann war eine zur leiblichen Erquickung bestimmte Pause eingetreten, und schön uniformierte Diener reichten den an kleinen Tischen gruppierten Gästen auserlesene kalte Delikatessen und schäumenden Champagner.

In dem lauschigsten Winkel des in einen richtigen Palmenhain verwandelten Wintergartens saß eine kleine Gesellschaft jugendlicher Damen und Herren in ausgelassen heiterem Geplauder bei einander. Es mußten wohl die besonders bevorzugten unter den anwesenden Kavalieren sein, die an diesem Tische hatten Platz nehmen dürfen, denn in ihrer Mitte befand sich die schönste aller Teilnehmerinnen, die erklärte Königin des Abends.

Von einem beinahe faltenlos niederfließenden Kleide aus schwerer weißer Seide umschlossen, dehnte die junonische Gestalt dieses jungen Mädchens lässig in dem bequemen Bambussessel, den herrlich geformten dunklen Kopf ein wenig zur Seite geneigt und mit etwas zerstreutem Lächeln den Worten ihrer Verehrer lauschend, die in heißem Wettkampfe bemüht schienen, einander an schlagfertigem Witz und geistreicher Galanterie zu übertreffen. Ihre Schultern waren entblößt, aber die Aermel des Kleides reichten bis zu den Handgelenken hinab. Und wenn diese eigentümliche, allen Gesetzen der Mode hohnsprechende Laune im Laufe des Abends auch schon zahlreiche abfällige Flüsterbemerkungen der übrigen Damen herausgefordert hatte, so war es doch außer allem Zweifel, daß bei der nächsten Soiree mindestens ein Dutzend der Tadlerinnen die kaprizlöse Idee nachgeahmt haben würde.

Auf der andern Seite des Wintergartens, durch das dichte Blättergewirr für die heitere Gesellschaft fast ganz unsichtbar gemacht, standen zwei Männer, ein jüngerer und ein grauhaariger in leisem, angelegentlichem Gespräche beisammen. Schon durch seine etwas exzentrische Kleidung, den weit ausgeschnittenen Hemdkragen, die genialisch geschlungene Krabatte und die aus dem wirren Kraushaar über die bleiche Stirn herabfallende einzelne Locke gab sich der jüngere auf den ersten Blick als Künstler zu erkennen. Und sein scharf markiertes, bartloses Gesicht wie die Lebhaftigkeit des ausdrucksvollen Minenspiels ließen unschwer erraten, daß seine Kunst die des Menschendarstellers sei. Wenn er, wie es häufig geschah, seine Rede durch eine Handbewegung begleitete, ging es von dem kleinen Finger seiner Rechten wie ein Feuerwerk buntfarbiger Lichtstrahlen aus. Denn dort trug er einen prächtigen Ring, der seiner Fassung nach eigentlich bestimmt gewesen war, die Hand einer Dame zu schmücken, einen von auserlesenen Brillanten umgebenen Rubin von seltener Größe und wundervollem Feuer.

(Fortsetzung folgt.)

Ältersten Gegner der Regierung, dem Abg. Paul Doumer, war eine glänzende Niederlage im Aisne-Departement prophezeit worden, aber er wurde hier gleich drei antiministeriellen rupublikanischen Senatoren wiedergewählt.

Ein neuer Konflikt zwischen England und Venezuela.

ichtiger die Wiederaufrollung einer seit Jahren schwebenden Streitfrage, scheint in Aussicht zu stehen. England besitzt in der dem venezolanischen Paria-Golf und der gleichnamigen Landzunge vorgelagerten Insel Trinidad, abgesehen von den kommerziellen Vorteilen, die der Besitz der Insel gewährt, eine wertvolle strategische Position. Zu Trinidad gehören die Eilande Patos, Huevos und Monos. Auf die größte dieser Insel, das sterile und unbewohnte Patos, mit einer Flächenausdehnung von 4—5 englischen Quadratmeilen, macht Venezuela seit längerer Zeit Ansprüche geltend und weist auch gegenwärtig wieder darauf hin, daß die Insel weniger als 8 Seemeilen von der Küste, dagegen 10 Meilen von Trinidad entfernt sei, also innerhalb der als Grenze des venezolanischen Gebietes anerkannten Wasserzone liege, daß ferner im Vertrage von Madrid im Jahre 1845 alle territorialen und insularen Landesteile, die Spanien nicht ausdrücklich an andere Mächte abgetreten habe, als venezolanisches Gebiet anerkannt seien, daß endlich in dem die Abtretung von Trinidad betreffenden englisch-spanischen Vertrage ein Recht auf die benachbarten Inseln England nicht zugestanden wurde. Auf Grund dieser Anschauungen glaubte die venezolanische Regierung bereits im Jahre 1901 ihren Ansprüchen Nachdruck geben zu können, indem sie durch ein Kanonenboot das britische Fahrzeug „Pastor", dessen Mannschaft in Patos an Land gegangen war, in Beschlag nehmen und einen Teil der Besatzung gefangen setzen ließ. Auf die sofort erhobene Beschwerde leistete Venezuela zwar Genugtuung, hielt aber seine Behauptung aufrecht, daß England keine Ansprüche auf die Insel habe. Demgegenüber stützt sich England auf den Vertrag von Amiens vom Jahre 1802, in dem nach englischer Ansicht der Besitz der Insel ausdrücklich England zugesprochen werde, und ferner auf die Tatsache, daß auf der im Jahre 1840 veröffentlichten Karte von Codozzi die Insel als britischer Besitz verzeichnet stehe. Der Erneuerung der venezolanischen Ansprüche steht die englische Regierung vorläufig abwartend gegenüber, indessen ist nicht daran zu zweifeln, daß England jeden Anspruch auf die Insel, die immerhin einigen strategischen Wert besitzt, energisch zurückweisen wird.

In Spanien

wühlt die Unzufriedenheit mit der Regierung im Volke, ähnlich wie in Rußland. Es sollen in den letzten Tagen zwei Attentate auf den König versucht worden sein, die beide keinen Erfolg hatten. In der Kathedrale von Santiago fand man während des dortigen Besuches Alfonsos eine Bombe mit einer vorzeitig erloschenen Zündschnur. Wäre die Zündschnur zu Ende gebrannt, so würde eine Explosion entstanden und der König getötet worden sein. Sodann entgleiste der Extrazug mit den königlichen Wagen durch ein vorsätzlich geschaffenes Hindernis im Tunnel zwischen Broullon und San Calodil. Fünf Personen wurden verletzt, davon zwei schwer.

Rußland.

Kaum haben sich die aufgeregten Gemüter über die Ermordung des Generalgouverneurs von Finnland beruhigt, als von Neuem eine Kunde schrecklicher Art kommt. Der Minister des Inneren, Plehwe, ist einem Bombenattentat zum Opfer gefallen. Alle Meldungen sprechen sich dahin aus, daß Plehwe ein äußerst strenges und rücksichtsloses Regiment geführt hat und man darf wohl sagen, daß ein sehr großer Teil der russischen Nation erleichtert aufatmet in dem Glauben, daß nun bessere Zeiten einbrechen werden. Ob's wahr ist, muß abgewartet werden. Ueber die Persönlichkeit des Mörders ist bis jetzt nichts bekannt geworden, doch will man einer geheimen, über ganz Rußland verzweigten Organisation auf die Spur gekommen sein, die sich zur Aufgabe gestellt hat, den Kaiser zu zwingen, dem Lande eine freisinnige Verfassung zu geben. Noch bei jedem anderen Attentate hörte man von solchen Organisationen, denen Mitglieder bis in die höchsten Regierungsorgane, ja selbst aus der nächsten Umgebung des Kaisers angehören sollen. Es ist wirklich an der Zeit, daß der Zar Wandel schafft, denn so kann es nicht weiter gehen, glaubt man doch schon jetzt allgemein, daß Rußland am Vorabend einer furchtbaren Katastrophe steht.

Im fernen Osten.

tobte der Krieg die ganze Woche mit großer Heftigkeit und scheint sich das Kriegsglück auf japanische Seite zu neigen. Täglich kann man sich darauf gefaßt machen, daß eine große Schlacht zwischen Liauyang und Mukden geschlagen wird. Fällt diese Schlacht zugunsten der Japaner aus, so haben sie fast die ganze Mandschurei außer Port Arthur im Besitz und können dann ruhig die kommenden Dinge abwarten. Wie jedoch der ganze Krieg enden wird, ist heute noch nicht abzusehen. Von Herrn Hauptmann a. D. Karl Tanera erhält die „Schles. Ztg." folgende Zuschrift:

Aufgrund meiner Reisebriefe wurde vielfach die Frage an mich gerichtet: Nun, was denken Sie eigentlich über den Ausgang des Krieges.

Darauf zu antworten, ist sehr schwer, denn bei nichts kann man sich mehr täuschen als bei Kriegsprophezeihungen. Ich würde es aber für Mangel an Mut halten, wollte ich nicht meine Ansicht ohne Scheu äußern. Sie ist ja auch weder maßgebend noch unbedingt sicher, sondern nur so berechtigt wie die eines Wettenden, der selbst an die Richtigkeit glaubt.

Zunächst stehe ich in Beziehung auf Port Arthur nicht auf dem Standpunkt des hochverehrten Generals von Meckel, des Lehrers der Japaner. Uebrigens war er, ehe er nach Japan ging, auch mein Lehrer auf der Generalstabsreise 1880 in der Uckermark. Er glaubt an die baldige Erstürmung Port Arthurs; ich nicht. Ich bin der Ansicht, daß die Japaner Port Arthur gar nicht oder doch so spät einnehmen, daß es für sie keinen Wert mehr hat. Nach meiner Meinung ist der Krieg für sie jetzt schon verloren. Sie hätten nur dann Aussichten gehabt, wenn sie im ersten Anlauf Port Arthur erobert, sich dort an der Nordgrenze Koreas festgesetzt und gesagt hätten: „So, verehrte Russen, nun jagt uns wieder hinaus."

Ihr weiteres Vorgehen halte ich für fehlerhaft, und wahrscheinlich wird es zu ihrem völligen Ruin führen.

Die Russen haben nach meiner Ansicht die Aufgabe, sich langsam unter steten Kämpfen immer mehr zurückzuziehen und die kampflüsternen Japaner immer mehr nordwärts sich nachzulocken. Wenn dabei auch Mukden und noch mehr verloren geht, so schadet das garnichts. Mukden kann man niederbrennen, das ist noch lange kein Moskau. Ebenso Tschang-tu und Kirin. Der Rückzug muß so lange dauern, bis genug Landstreitkräfte in der Mandschurei und bis die Baltische Flotte und das Geschwader des Roten Meeres vereint mit dem Wladiwostok-Geschwader im Osten angekommen sind, und letztere die dann unterlegene japanische Flotte niedergekämpft oder doch die Seeherrschaft erlangt haben. Dann kann die nun überlegene russische Landarmee, vielleicht von Charbin aus, den Vormarsch beginnen, und hierauf folgt für die Japaner ein schrecklicher Rückzug und ein Uebergang über die Beresina, will sagen das Meer, und zwar im Winter und Frühjahr 1904/05. Dann ist Japan vernichtet.

Ob es aber Kuropatkin gelingt, einen so langen, bis Ende Oktober oder bis November dauernden Rückzug ausführen zu können! Wenn derselbe auch 30- bis 50 000 Mann kostet, das schadet nichts. Aber ob er solange dem Druck der öffentlichen Meinung widerstehen kann, und ob der Zar und der Hof nicht zu rascherem Vorgehen drängen! Und ob es Rußland gelingt, die Einmischung anderer Staaten, vor allem Englands, abzuhalten! Wer weiß es? Also man kann nichts voraussagen, man kann nur seine Meinung äußern, und diese kann zutreffen oder nicht.

Ueber die Andree'sche Nordpolar-Expedition,

die vor Jahren abgegangen u. von der man seitdem nichts mehr gehört hat, ist von einem Kapitän aus Tromsö eine Flaschenpost nördlich von Spitzbergen bei einer kleinen Insel gefunden worden. Dieselbe enthält einen Brief aus dem Jahre 1898, dessen Inhalt jedoch erst nach etwa einem Monat zu erwarten sein dürfte.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 5. Aug. Ueber neue antisemitische Excesse in Russisch-Polen berichtet das Berliner Tageblatt in einer Warschauer Zuschrift: Bei dem Aufruhr in Porczew im Gouvernement Siedlez wurden über 20 Juden getötet und verwundet.

Bad Gastein, 5. Aug. Der König von Sachsen ist um 1/2 9 Uhr morgens von hier abgereist. Bei seiner Verabschiedung von den dortigen Honoratioren sagte der König zum Bürgermeister, die Kur hat mich sehr gekräftigt trotzdem ich fortwährend von Asthma geplagt war. Die Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich war äußerst herzlich. Beide Monarchen setzten gemeinsam die Reise bis Salzburg fort, wo sie um 11 Uhr 30 ankamen. Der König von Sachsen reiste allein nach Dresden weiter, während Kaiser Franz Josef nach Ischl fuhr.

Dresden, 5. Aug. In ärztlichen Kreisen ist man hinsichtlich der Wirkung des Luftwechsels im Befinden König Georgs durch die jetzige Rückreise aus Gastein nach Sachsen nicht ohne Besorgnis. Anlaß zur Rückkehr hat sein bevorstehender Geburtstag gegeben. Der König wird jetzt in Pillnitz wohnen.

Salzburg, 5. Aug. Vor der Abreise des Kaisers Franz Josef nach Ischl kam es zu einem Zwischenfall, der anfangs Bestürzung erregte. Ein Mann durchbrach den Kordon, sank vor dem Kaiser auf die Knie und übergab ihm eine Bittschrift die der Monarch auch annahm. Da der Bittsteller auf einem Fuße lahm war, trug er einen starken Stock, weshalb man erst andere Absichten vermutete.

Budapest, 5. Aug. Zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung finden Verhandlungen statt über ein gemeinsames Vorgehen und über die gleichzeitige Ergreifung von Maßnahmen zur Linderung der Futternot. Das Ergebnis wird vorläufig eine zeitweilige Suspensierung des Zolles auf gewisse Futterartikel sein. Weitere Maßregeln sollen in nächster Zeit ergriffen werden.

Rom, 5. Aug. Anläßlich des Jahrestages der Papstwahl erhielt der Papst zahlreiche Telegramme, u. A. von sämmtlichen Staatsoberhäuptern mit Ausnahme des Präsidenten Loubet. Der Papst war besonders erfreut über das in herzlichen Worten abgefaßte Telegramm Kaiser Wilhelms.

Rom, 5. Aug. Der Osservatore Romano veröffentlicht den diplomatischen Schriftwechsel mit Frankreich, im Ganzen 28 Dokumente in lateinischer französischer und italienischer Sprache.

Paris, 5. Aug. In gut unterrichteten vatikanischen Kreisen bezeichnet man zwei deutsche Diplomaten als Anwärter auf den neu zu schaffenden Posten eines deutschen Botschafters beim Vatikan. Man glaubt, daß die Personenfrage rasch erledigt und die wichtige Veränderung noch vor Jahresschluß eintreten werde.

Paris, 5. Aug. Der Kriegsminister hat den stellvertretenden Kommandanten von Paris, General Desirier, der in Abwesenheit des Kriegsministers die vier in die Dreyfus-Affäre verwickelten Offiziere vorläufig in Freiheit gesetzt hat, zur Rechtfertigung seines gesetzwidrigen Verhaltens zur Rechenschaft aufgefordert.

London, 5. Aug. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt: In Burgersdorp fand am 3. August die Beisetzung der im Kriege gefallenen Kaprebellen statt. Reformierte Geistliche hielten Ansprachen an die zur Feier erschienen etwa 5000 Afrikander. Botha ermahnte die Anwesenden zur Wahrung der Neutralität, betonte aber, die Afrikander dürften niemals Engländer werden.

Belgrad, 5. Aug. Fürst Nikolaus von Montenegro richtete gelegentlich der Eröffnung der drahtlosen Telegrafie zwischen Bari und Antivari an König Peter von Serbien eine Depesche, in welcher er sagt, er sei glücklich, auf diesem Wege seinem Bruder in Serbien Grüße senden zu können. König Peter dankte und sprach den Wunsch aus, daß das neue Verbindungsmittel dem ganzen serbischen Volke zu seinen Bestrebungen nach künftiger Einigkeit nützlich werden möchte. (B.-L.-A.)

Belgrad, 5. Aug. Alle Blätter verlangen die Verschiebung der Königskrönung auf nächstes Jahr. Die Regierung scheint einer solchen Lösung nicht abgeneigt zu sein. Montag soll eine Ministersitzung stattfinden, die sich mit dieser Frage beschäftigen wird.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 5. Aug. Die Verluste der Russen in den Kämpfen bei Haitscheng werden auf 1300 Offiziere und Mannschaften beziffert.

Petersburg, 5. Aug. Eine größere Anzahl von Russen, die während des Rückzuges nach Haitscheng ermattet auf dem Wege liegen blieben, sind in die Hände der Japaner gefallen.

Petersburg, 5. Aug. Hier umlaufenden Gerüchten zufolge hat ein neues Gefecht, welches angeblich für die Russen günstig verlaufen ist, nördlich von Haitscheng stattgefunden.

Petersburg, 5. Aug. Nachrichten aus Liaoyang zufolge erfolgte der Rückzug der Russen längs der ganzen Front auf ausdrücklichen Befehl Kuropatkins. In Liaoyang wird der erste wirkliche Widerstand entgegengesetzt werden.

Paris, 5. Aug. Man ist hier fast allgemein der Ansicht, daß General Kuropatkin einer Schlacht bei Liaoyang gar nicht ausweichen kann, da er die angehäuften Truppenmassen und Vorräte nicht so schnell nach Norden zu schaffen vermag und von Kuroki festgehalten wird. Nach hiesiger Berechnung hat Kuropatkin bestenfalls 180 000 Mann, der Schätzung des Journals zufolge höchstens 130 000 Mann. Die drei japanischen Armeen dürften zusammen 210- bis 240 000 Mann zählen.

Petersburg, 5. Aug. Infolge der hier eingetroffenen Hiobsposten vom Kriegsschauplatze ist die Stimmung äußerst erregt. In militärischen Kreisen ist man erstaunt über die Dispositionen Kuropatkins und man spricht bereits von einem bevorstehenden Wechsel in der obersten Leitung der mandschurischen Armee.

London, 5. Aug. Die chinesische Regierung trifft alle Vorbereitungen gegen Verwickelungen im Falle die Russen über den Liaofluß auf chinesisches Gebiet dringen sollten. Der Vizekönig Yuantschikai ließ allen Generalen mitteilen, daß sie nur zu freundlichen Mitteln greifen und alle Feindseligkeiten vermeiden sollen.

London, 5. Aug. Die Preisgabe von Haitscheng durch die Russen hat in Tokio sehr überrascht, da die Lage des Ortes sehr günstige natürliche Verteidigungsstellen bietet und die russische Artillerie, wie amtliche japanische Berichte in Uebereinstimmung mit Zeitungsmeldungen aus dem Kurokischen Hauptquartier bestätigen, sich in den letzten Kämpfen sehr ausgezeichnet hatte. Sie brachte den Japanern so schwere Verluste bei, daß diese die russischen weit überstiegen. Die russische Infanterie soll große Zähigkeit bei der Verteidigung geschickt angelegter Schanzen entwickelt haben.

London, 5. Aug. Ueber Tientsin kommen Meldungen von Eifersüchteleien zwischen den japanischen Unter-Kommandanten vor Port Arthur. Die den Norden der Festung belagernden Truppen stehen nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe, selbst die Manneszucht läßt zu wünschen übrig. Die Abwesenheit aller drei im Norden beschäftigten Obergenerale Kuroki, Oku und Nodzu macht sich empfindlich fühlbar.

Tokio, 5. Aug. Ueber den Sturm auf Port Arthur liegen noch keine amtlichen Nachrichten vor. Leute, welche von der Halbinsel zurückkehren, erklären, die japanischen Angriffe würden die Welt in Staunen setzen.

London, 5. Aug. Der Times wird aus Tschifu vom 4. August gedrahtet: Die japanische Stellung vor Port Arthur ist dem Feuer der russischen Forts ausgesetzt. Die Japaner müssen vordringen oder ihre Stellung räumen. — Gerüchtweise verlautet, daß es den Japanern gelungen sei, eine so große Bresche in die Befestigungswerke von Port Arthur zu legen, daß es den Russen unmöglich sei, sie auszubessern.

Petersburg, 5. Aug. Die japanischen Kommandanten, welche in Gefangenschaft geraten sind, bestätigen, daß bei der ersten Kreuzfahrt des Wladiwostok-Geschwaders am 8. Juli zwei japanische Torpedoboote irrtümlicherweise von den Japanern selbst beschossen und in den Grund gebohrt worden sind.

Konstantinopel, 5. Aug. Mehrere Schiffe der russischen Freiwilligenflotte werden in den nächsten Tagen mit Kohlenladungen die Dardanellen passieren. Die Pforte wird dagegen nur formellen Protest erheben und im Uebrigen die Fahrt freigeben.

Petersburg, 5. Aug. Der russische Hilfskreuzer Don Ural, der vor einigen Tagen die Ostsee verließ, kaperte drei Transportschiffe, wie verlautet, zwei schwedische und ein englisches. Diese Schiffen sollen angeblich 5 Unterseeboote und 7 zerlegbare Torpedoboote an Bord haben.

Petersburg, 5. Aug. Angesichts der wenig freundlichen Haltung Englands soll der Zar beschlossen haben, daß das baltische Geschwader vorläufig nicht nach Ostasien gehen soll.

Petersburg, 5. Aug. Das Prisengericht in Wladiwostok hat über die Angelegenheit des Dampfers Arabia Folgendes beschlossen: Die für Japan bestimmte Ladung von 59 000 Pud Mehl und Eisenbahn-Material, was über die Hälfte der Ladung ausmacht, ist als gute Prise anerkannt. Der übrige Teil der Ladung, welcher für Hongkong bestimmt ist, sowie das Schiff selbst werden freigegeben. Das Prisengericht wird sich heute mit der Versenkung von 4 japanischen Schoonern und des deutschen Dampfer Thea sowie mit der Affäre des Knight Commander beschäftigen.

Berlin, 5. Aug. Die russische Regierung hat, wie die Norddeutsche Reichs-Korrespondenz berichtet, in Berlin die Anfrage gestellt, wie man sich gegenüber einem Ersuchen um die Erlaubnis des russischen Ostsee-Geschwaders durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal gegebenenfalles verhalten würde. Daraufhin sei in freundschaftlicher Weise gebeten worden, von einem solchen Ersuchen abzustehen, da man die Erlaubnis hierorts nicht vereinbar halten würde mit der amtlich erklärten Neutralität des Deutschen Reiches in dem gegenwärtigen russisch-japanischen Streitfall.

Brüssel, 5. Aug. In der Gegend von Charleroi wurden große Mengen von Stacheldraht an private Abnehmer nach Japan gesandt, ohne daß der Stacheldraht bisher als Kriegs-Kontrebande angesehen wurde.

Antwerpen, 5. Aug. Die Kreuzfahrt des Wladiwostok-Geschwaders hat in hiesigen Schiffsversicherungskreisen große Aufregung verursacht. Die Versicherungstaxe für Schiffe, welche mit Fracht nach Japan gehen, ist bedeutend erhöht worden. Unter Anderen ist der amerikanische Damper Shaumet, welcher mit 7 1/2 Sh per 100 Pfund auf 6 Monate versichert war, mit 10 Pfund pro Hundert weiter versichert worden. Der englische Dampfer St. Hubert, welcher mit Salpeter von Chile nach Japan unterwegs ist, ist mit 20 Pfund pro Hundert versichert worden. Die Zahl der Schiffe, welche Kontrebande nach Japan bringen sollen, wird auf drei- bis vierhundert geschätzt.

Paris, 5. Aug. Nach einer Meldung aus Söul ist das am 9. Februar nach dem Kampfe von Tschemulpo selbst versenkte Warenschiff Tsungari jetzt von den Japanern nahezu unversehrt gehoben worden. Es konnte ohne Hilfe Nagasaki erreichen.

Bern, 5. Aug. Die russische Regierung gab in ihrer Beantwortung der schweizerischen Note als Grund der Abberufung des Obersten Audeoud des schweizerischen Militär-Bevollmächtigten auf dem Kriegsschauplatze an, letzterer habe in einem Zwiegespräch mit einem anderen fremden Offizier die Verwendung der russischen Artillerie kritisiert. Diese Aeußerung ist von einem abseits stehenden russischen Offizier gehört und an höherer Stelle wiedergegeben worden. Zu dieser Kritik sieht die russische Regierung einen Mangel an Zurückhaltung in der Ausdrucksweise die nicht unbestritten bleiben sollte. Oberst Audeoud wird heute oder morgen zur Vernehmung nach Bern berufen und seine Antwort an die russische Regierung übermittelt werden.

Aus Baden.

Karlsruhe, 5. Aug. Die „Karlsr. Ztg." veröffentlicht folgende Ernennungen: des außerordentl. Prof. Dr. Franz Nissl an der Universität Heidelberg zum ordentl. Prof. der Psychiatrie und Direktor der Irrenklinik daselbst; des Geh. Oberreg.-Rats Dr. Karl Krems zum Landeskommissär in Konstanz und des Oberamtmanns Flad in Donaueschingen zum Ministeralrat im Ministerium des Innern.

Durlach, 5. Aug. Auf schreckliche Weise mußte die Frau des Kaufmanns Dreyfuß aus Bruchsal ihr Leben lassen. Dieselbe war in Karlsruhe in den Schnellzug gestiegen. Beim Passieren der hiesigen Station wollte die Frau vermutlich aus dem nicht haltenden Zuge steigen, wobei sie so unglücklich stürzte, daß der Tod sofort eintrat.

Aus Baden, 5. Aug. Die Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes findet am Sonntag, den 18. September in Straßburg statt. Ein Antrag der Karlsruher Bundesvereine geht dahin, das 8. badische Sängerbundesfest im Jahre 1908 in Karlsruhe abzuhalten.

Bühlerthal, 2. Aug. Es ist erreicht! Es geschieht doch alle Tage Neues! Kommt da (wie die „N. B. Landesztg." meldet) am letzten Sonntag im hinteren Bühlertal eine heil're Gesellschaft im Automobil daher, Männlein und Weiblein; anscheinend wollten sie die Hundseck oder den Wiedenfelsen erstürmen, doch die Gesellschaft hatte die Rechnung ohne den Wirt oder vielmehr ohne diejenige einer mitfahrenden Ehefrau gemacht, denn in der Nähe des „Hotel Schindelpeter" erhielt dieselbe im Automobil Besuch vom — Klapperstorch. Es ist erreicht!

Lahr, 5. Aug. Im Rheine bei Ottenheim wurde die Leiche eines jungen Mannes geländet.

Bonndorf, 5. Aug. In Amertsfeld bei Grafenhausen wurde der italienische Taglöhner Murer wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet.

Meersburg, 5. Aug. Steueraufseher Härle erhielt für Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens eine öffentliche Anerkennung und 20 Mk. Belohnung.

Rohrbach b. Heidelberg, 5. Aug. Der 20 Jahre alte Bäcker Adam Bauer machte einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Flobert 2 Schüsse in die Schläfen beibrachte. Schwer verletzt wurde er ins Akad. Krankenhaus verbracht.

Weinheim, 5. Aug. In Ursenbach schlug der Blitz in die Scheuer des Bürgermeisters Weigold, welche mit sämtlichen Getreide- und Futtervorräten ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden beläuft sich auf etwa 10000 Mk. Fünftel und Fahrnisse sind durch Versicherung gedeckt.

Mannheim, 5. Aug. Hier wurde in der Person des Metzgergesellen Ludwig Schmitt aus Plankstadt ein berüchtigter Fahrraddieb verhaftet.

Großes Brandunglück.

Ilsfeld bei Heilbronn, 5. Aug. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind von 560 Häusern 310 niedergebrannt. Ein Mann ist in den Flammen umgekommen; ein Kind wird vermißt. 18 Unglücksfälle haben sich beim Einsturz von Häusern und bei den Löscharbeiten ereignet. Die Mehrzahl der Bewohner übernachteten auf freiem Feld. Die Sanitätskolonnen und die barmherzigen Schwestern sammelten gestern abend einen Teil der obdachlosen Frauen und Kinder ein und brachten sie mittels Extrazuges nach Heilbronn. Es ist ungemein viel Vieh verbrannt, da man die Tiere in die noch nicht vom Feuer ergriffenen Scheunen hineintrieb, aus denen man sie, als die Flammen auch diese ergriffen, nicht mehr herausbringen konnte. Das Dorf zählt 2000 Einwohner. Nur am Anfang und Ende stehen noch Häuser, alles andere ist weggebrannt.

Der Urheber des Brandes ist ein siebenjähriger Knabe, der mit einem Spirituskocher in einer Kammer, in der sich Stroh befand, Aepfel braten wollte. Der Kocher fiel um und setzte das Stroh in Brand.

Vermischte Nachrichten.

München, 5. Aug. In der Nähe von Wolfratshausen wurde der Holzhändler Isidor Pauli in einem Walde ermordet aufgefunden. Uhr und Kette sowie eine Brieftasche mit etwa 3000 Mark fehlten. Es liegt zweifellos Raubmord vor.

Stettin, 5. Aug. Gestern nachmittag brach im Altdammer Forst Feuer aus, das sich mit ungewöhnlicher Schnelligkeit verbreitete. Den Feuerwehren der Umgebung gelang es nicht, des Feuers Herr zu werden, sodaß ein Teil der Garnison zur Hilfeleistung kommandiert wurde. Am Abend war es noch nicht gelungen, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden dürfte ein enormer sein.

Bozen, 5. Aug. Ein ungeheurer Waldbrand wütet seit 5 Tagen auf dem südlichen Motebaldo. Alle Löscharbeiten waren bisher vergeblich.

Brixen (Tirol), 5. Aug. Das Bad Schalberg ist zum größten Teil niedergebrannt.

Budapest, 5. Aug. Der Oberleutnant vom 15. Husaren-Regiment Stephan von Jekelfalussy, ein naher Verwandter des Sektionschefs im Kriegs-Marschallamt, Leutnant von Jekelfalussy hat sich nach Wechselfälschungen in Höhe von 200 000 Kronen nach Amerika geflüchtet.

Mailand, 5. Aug. Die 17jährige Ida Velrza, die Tochter eines hiesigen Bankbeamten, ist auf einer Bergpartie in den Voralpen in einen Abgrund gestürzt und war auf der Stelle tot.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 6. Aug. Wie schon kürzlich angedeutet, findet am kommenden Donnerstag den 11. August das Konzert des Deutschen Männer-Doppel-Quartetts statt. Das uns vorliegende Programm ist ein außerordentlich gut zusammengestelltes und enthält in über 10 Nummern abwechselnd Quartette und Solis der einzelnen Künstler. Die Künstler stehen ja von 2 Jahren her hier im besten Andenken, und auch in diesem Jahre werden sie überall mit dem größten Beifall aufgenommen. Der Kölner Lokalanzeiger schreibt über ein Konzert am 15. Juli:

Das deutsche Männer-Doppel-Quartett, welches am Sonntagabend in der Flora auftrat, hatte, wie vorauszusehen war, eine große Anziehungskraft ausgeübt, bietet sich die Gelegenheit doch nur selten, eine solche Elite-Gesellschaft, wie sie die Herren Hofopernsänger Karl Bucha vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar, Hofopernsänger Franz Gessner vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt, Hofopernsänger Hugo Heydenbluth vom Herzoglichen Hoftheater in Dessau, Hofopernsänger Karl Studemund vom Herzoglichen Hoftheater in Altenburg, Opernsänger Josef Horwitz vom Stadttheater in Plauen, Opernsänger Alfred Berndt vom Stadttheater in Mainz, Opernsänger Kurt Strickroth vom Stadttheater in Aachen und Opernsänger Max Luitpold vom Stadttheater in Zürich bildeten, zu hören. Als die Herren anhuben zu singen, da drängte sich alles zum Musikpavillon, der drückenden Hitze gar nicht achtend. Mit dem frisch vorgetragenen Lied Neuer Frühling von Th. Petschke eröffneten die acht Künstler ihr Programm. Wie hell und edel klangen die Tenöre, wie sonor die Bässe! Mit welchem Ausdruck wurde gesungen. So beklatschte man denn gleich nach der ersten Liederspende die Herren reichlich. Der Beifall stieg von Nummer zu Nummer, und schon nach dem dritten Liede von L. Fischer mußten die Herren sich zu einer Zugabe herbeilassen: Schatzerl' klein, mußt nicht traurig sein. Das Publikum konnte sich nicht satt hören an den herrlichen Liederspenden und verlangte eine Zugabe, welche die Herren, trotzdem sie sich arg in Schweiß gesungen hatten, gewährten mit dem bekannten herrlichen Liede Nach der Heimat.

Jedenfalls wird das Konzert am Donnerstag ein Genuß allerersten Ranges und können wir den Besuch desselben jedem Musikliebenden nur empfehlen. — Die Preise der Plätze im Vorverkauf (numeriert) sind, wie erwähnt *M* 1.— und für aktive Sänger und Sängerinnen irgend eines Gesangvereins 75 ₰. An der Kasse ist der Eintrittspreis für alle Personen *M* 1.25. — Der Vorverkauf findet schon jetzt in der Brauerei Bautz statt, wo auch Programme zu haben sind. Um schöne Plätze zu bekommen, empfiehlt es sich, bald Karten zu lösen. — Die Anfangszeit des Konzertes wird durch Inserat bekannt gemacht.

♂ **Emmendingen**, 6. Aug. Die Bäckergehilfen von Freiburg machen morgen, Sonntag, einen Ausflug hierher. Am Bahnhofe wird denselben von ihren hiesigen Kollegen ein festlicher Empfang bereitet. Nach dem Zug durch die Stadt findet im Dreikönigsaal Doppelkonzert, gegeben von der Musikkapelle „Harmonie" und dem Arbeitergesangverein „Liederkranz" statt. Nachmittags 1/2 4 Uhr finden verschiedene Belustigungen ebenfalls im Dreikönigsaal statt; sogar ein Glückstopf mit Kanarienverlosung ist vorgesehen.

HS **Emmendingen**, 6. Aug. Im Monat Juli betrugen die Spareinlagen bei der Hochburger Sparkasse 107,933 Mk. 51 Pf. in 407 Posten gegen 79,450 Mk. in 382 Posten im gleichen Monat des Vorjahrs. Rückzahlungen wurden geleistet 56,913 Mark in 239 Posten, gegen 68,932 Mk. 76 Pf. in 220 Posten im Juli 1903. Neue Einleger gingen im Monat Juli 55 zu.

* **Emmendingen**, 3. Aug. Vor Mädchenhändlern wird gewarnt. Wie badische Blätter berichten, zieht ein Herr und eine Dame, mit weltmännischen Manieren, in Mittelbaden umher und suchen Mädchen zu engagieren, angeblich in Diensten höherer Herrschaftshäuser in Amerika, St. Louis usw., teilweise heißt es auch, sie wollten Mädchen an Kindesstatt annehmen. Im Bezirk Bühl ist es ihnen gelungen, zwei Mädchen zu engagieren und fort zu nehmen. Vor solchen Leuten kann nicht genug gewarnt werden.

♀ **Breisach**, 5. Aug. In die Eintönigkeit der letzten Zeit brachten die z. Zt. begonnenen Pionierübungen etwas Abwechslung. Gestern nachmittag bezog das württembergische Pionierbataillon Nr. 13 aus Ulm dahier Bürgerquartiere. Letzten Montag traf bereits ein Teil des Bataillons in Neubreisach ein, um die Festung durch Anlage von Drahthindernissen und dergl. in Verteidigungszustand zu setzen und zwar auf der Seite des Belforter Tores. Die anderen Pionierbataillone beziehen im Elsaß Quartier. Morgen, Samstag, wird hier unterhalb der Schiffbrücke eine Pontonbrücke geschlagen mit dem in dem benachbarten Schuppen lagernden Kriegsmaterial. Ueber die Gestaltung der Uebungen in den nächsten Wochen ist nichts Näheres bekannt, nur, da am 13. d. M. eine weitere Brücke geschlagen wird und die Uebung mit einem Sturm auf Neubreisach endet. Am selben Tage passiert das badische Pionierbataillon Nr. 14 auf der Heimfahrt per Pontons die hiesige Stadt. Am Montag bezieht das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 113 während 4 Tagen dahier enge Quartiere. Jedenfalls ist die nächste Woche reich an militärischen Schauspielen. — Heute vormittag wurde hier im Rhein eine männliche Leiche, nur mit Badehose bekleidet, geländet.

Freiburg, 5. Aug. Der Raubmord im Mooswald ist immer noch in tiefstes Dunkel gehüllt. Die bis jetzt verhafteten, der Tat verdächtigen Personen mußten sämtlich wieder freigelassen werden, weil sich irgend welche Anhaltspunkte inbezug auf deren Täterschaft nicht ergaben. Vor einigen Tagen soll in Ettlingen wieder der mutmaßliche Täter die geraubte Uhr des Ermordeten feilgeboten haben, jedoch ohne Erfolg. Jedenfalls dürfte es sich auch hier um einen Irrtum handeln, denn es ist kaum anzunehmen, daß der Raubmörder die Unvorsichtigkeit begehen wird, sich dadurch den Verkauf der Uhr zu verraten. Ohne allen Zweifel ist der Mörder des Wittwer bei Ausführung seiner Tat äußerst schlau zu Werke gegangen. Es ist kaum anzunehmen, daß ein der Verhältnisse Unkundiger die schreckliche Tat begangen hat. Vielmehr festigt sich immer mehr die Anschauung, daß der Täter genau wußte, daß an dem betreffenden Morgen Jäger die Mordstelle passieren mußten, bei denen sich möglicherweise reiche Beute machen ließ. Der Mörder verfügt aber keineswegs über eine so genaue Personalkenntnis, daß er die einzelnen Jäger kannte. Nimmt man die andern in Betracht kommenden Umstände mit in Rechnung, so könnte man zu der Schlußfolgerung gelangen, daß der Täter in der Nähe des Mooswaldes und zwar südlich oder westlich von demselben ansässig ist. Die Staatsanwaltschaft Freiburg entfaltet mit den ihr zur Verfügung stehenden Sicherheitsorganen immer noch eine eifrige Tätigkeit nach dem Mörder, aber die Hoffnung schwindet von Tag zu Tag mehr, daß derselbe entdeckt werden wird. Von verschiedener Seite wurde versucht, das Verbrechen als einen Racheakt hinzustellen, womit dasselbe seines eigentlichen Charakters entkleidet worden wäre. Die Untersuchung hat jedoch festgestellt, daß von einem Racheakt absolut keine Rede sein kann. Aber es wäre unrichtig, behaupten zu wollen, die Sicherheitsverhältnisse in hiesiger Stadt seien im allgemeinen ungünstiger, wie in irgend einer anderen Stadt. Das Vorkommen verschiedener schwerer Verbrechen in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum ist ein Zufall, wie auch an anderen Orten beobachtet werden kann.

✠ **Freiburg**, 5. Aug. A. v. Prof. Dr. Schlegel von der tierhygienischen Abteilung des hygienischen Instituts der hiesigen Universität hat den Ruf auf die ordentl. Professur der pathol. Anatomie an der königlichen tierärztlichen Hochschule in Dresden abgelehnt.

):(**Vom Feldberg**, 5. Aug. Die Hitze, die der Sirius versendet, übt auch auf die Weiden und Matten des hohen Schwarzwaldes ihre Wirkung aus. Wo bisher lustige Quellen sprudelten, gähnen jetzt trockene Rinnen, wo saftige Weiden den Wanderer anlachten, überrascht dürres Gras, abgestorbener Somemrflor den Touristen. Feldberg und Umgebung — Todtnauberg, Muggenbrunn, Notschrei, Wiedenereck, Titisee, Todtnau, Schönau und andere Orte — sind zur Zeit überfüllt. Franzosen und Italiener enteilen der Glut ihrer Städte und Gaue und suchen Zuflucht in des Schwarzwaldes „tiefsten Gründen".

⊙ **Aus dem Glottertal**, 6. Aug. Dieser Tage erhielt unsere Pfarrkirche einen weiteren Schmuck. Es sind dies die Flügel zu dem seiner Zeit von der Kunstwerkstätte Rothermlind-Nürnberg gelieferten Hochaltar. Sie stellen die vierzehn Nothelfer dar und sind aus der kunstsinnigen Hand des Herrn Bildhauers Dettlinger eines gebürtigen Heuweilers, hervorgegangen. Der Hochaltar repräsentiert jetzt nach seiner Vollendung einen Wert von ca. 9000 Mark. Wer das Glottertal besucht, den wird es sicherlich nicht gereuen, diese neue Schöpfung des berühmten Meisters, überhaupt unsere Kirche gesehen zu haben. Nächstes Jahr soll mit dem Ausbau des Turmes begonnen werden und dürfte sich dann nach dessen Herstellung die Glottertäler Pfarrkirche in ihrer kostbaren Ausschmückung wohl den schönsten der ganzen Umgebung ebenbürtig zurseite stellen.

§ **Waldkirch**, 6. Aug. Das Feuerwehrfest, welches morgen in unsern Mauern stattfindet, und wozu die hiesige Freiw. Feuerwehr und die übrige Einwohnerschaft alles aufbieten werden, den werten Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten, verspricht ein recht schönes zu werden. Bis heute haben sich 18 Feuerwehren mit 300 Mann zur Teilnahme angemeldet und stehen noch mehrere Wehren aus, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß ca. 400 Wehrmänner am nächsten Sonntag hier zusammenkommen werden. Elzth.

✗ **Oberwinden**, 5. Aug. Am Donnerstag, den 4. August wurde der neugewählte Bürgermeister, Gemeinderat Faklere, als solcher vom Großh. Herrn Oberamtmann Dr. Klotz in Waldkirch verpflichtet. Möge nun endlich der Friede wieder in unseren Ort einkehren.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 7. August (10. S. nach Trinitatis), 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: Luk. 7, 36—50. (Stadtpfarrer Körber); 10 1/4 Uhr vorm.: Christenlehre für die Knaben; 11 Uhr vorm.: Taufen; 1 1/2 Uhr nachm.: Filialandacht in Wasser. (Stadtvikar Askani.)

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 7. August 5 1/2 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit. 6 1/2 Uhr vorm.: hl. Kommunion und Frühmesse. 9 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt. 1 1/2 Uhr nachm.: Sakramentale Bruderschaft (Mag. S. 388).

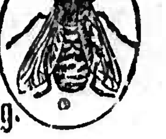
Handel und Verkehr.

Emmendingen, 4. August. Der heute hier stattgefundene Viehmarkt war befahren mit 160 Ochsen, 120 Kühen, 50 Kalbinnen, — Kalb, 47 Jungvieh. Der Verkehr war flau. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 500—1100 Mk. per Paar, Kühen 240—540 Mk., Kalbinnen 300 bis 440 Mk., Jungvieh 160—300 Mk. Die Herkunftsorte waren die Bezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim und Waldkirch. Das Absatzgebiet dieselben Bezirke, Freiburg, Offenburg und das Elsaß. Der Schweinemarkt war befahren mit 6 Läufer, 815 Ferkel. Davon wurden verkauft 6 Läufer und 760 Ferkel. Die Preise stellten sich bei den Läufern per Stück auf 35 Mk., bei Milchschweinen per Paar auf 14—55 Mk.

Mutmaßliches Wetter.

Zunächst noch vorwiegend heiter und warm, lokale Gewitter.

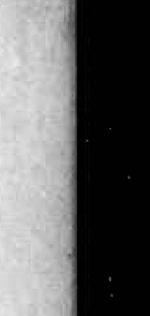
Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Dalma
Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.
Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen usw. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant Apotheker E. Lahr, Würzburg. In Emmendingen zu haben bei X. Schindler am Marktplatz, Telefon 31.

Spezial-Zahnatelier
EMIL PETER, Dentist, EMMENDINGEN
Gasthaus zum Engel, II. Stock
Sprechstunden: Werktags: 1/2 9—12 Uhr vormittags. 1/2 2—6 Uhr nachmittags. Sonntags: Von 9—3 Uhr.

Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Faß.
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Druckarbeiten aller Art liefert rasch und billig die
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.
NB. Muster mit Preisangabe stehen gerne zu Diensten.

Im Sommer ist Maggi's Würze ganz besonders wertvoll
2352 denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggis Würze nach.


Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Diejenigen Kameraden, welche sich Morgen bei dem **Feste in Waldkirch** beteiligen, versammeln sich um 1/2 11 Uhr vor dem Rathause, da um 11 Uhr mit dem Lokalzug abgefahren wird. Zug 12[10] Uhr hat keinen direkten Anschluß.

Anzug: Tuchrock, umgehängt, Helm. Mütze kann mitgenommen werden.

Das Kommando:
Bleuknor. Gerber.

Holz-Verkauf.

Das Gr. Forstamt **Waldkirch** versteigert am
Mittwoch, den 10. August d. Js., nachmittags 3 Uhr,
im Rathaus zu Biederbach das diesjährige Ergebnis an **schäleichenem Brennholz** aus dem Rotzel und den **Obstertrag** vom Erzenhof. 2367

Oehmdgras-Versteigerung und Acker-Verpachtung.

Das diesjährige Erträgnis an Oehmdgras von ca. 25 Morgen Wiesen der **Freiherrlich von Ulm'schen Grundherrschaft** wird
Donnerstag, den 11. August ds. Js., vormittags 9 Uhr,
im „**Sternen**" in **Heimbach** mit Borgfrist versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. — Sogleich nach beendigter Oehmdgras-Versteigerung wird mit Verpachtung der im Jahr 1905 pachtfrei werdenden Ackerfeldern begonnen. 2346

Weinfaß-Versteigerung

Am Donnerstag, den 11. August, morgens 8 Uhr
anfangend, werde ich im **Gasthaus zum Engel** in **Waldkirch** nachstehende Fahrnisse gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 2355
10 Stück große Lagerfässer (Weingrün) 2000—6000 Liter haltend,
50 Stück Transportfässer, 30—600 Liter haltend.

Der Beauftragte:
Bürklin, Agent.

Wasser.

Sonntag, den 7. August
Grosser Erntetanz
wozu freundlichst einladet 2359
F. Arbeth, „zum Adler.

Gasthaus „zur Krone", Windenreuthe.

Sonntag, den 7. August 1904
Großer Ernte-Tanz
mit gutbesetzter Musik, wozu freundlichst einladet 2367
Wilh. Danner.

Wirtschaft „zum Hirschen", Sexau.

Sonntag, den 7. August
Großer
Ernte-Tanz
wozu freundlichst einladet 2364
Chr. Gerlach.

Gasthaus zum Löwen in Kenzingen.

Sonntag, den 7. August, nachmittags 3 Uhr,
Ernte-Tanz
wozu aus nah und fern höflichst einladet 2360
Karl Wagemann.
NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Fahrbare Bandsäge

mit selbstthätiger Vorrichtung mittels Benzinmotor. Einzig best bewährte Maschine zum Brennholz-Sägen und Spalten fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Rud. Kölle, Esslingen a. N.
Erste und bestrenommierte Fabrik dieser Maschinen. — Gegründet 1852. — In kurzer Zeit über 120 Stück in Betrieb gestellt.
Jeder Konkurrenz weit überlegen. Feinste Referenzen.
Zugleich leistungsfähigste und billigste Betriebskraft für Dreschmaschinen, Schrotmühlen, Obstmühlen, Wasserpumpen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Paul Burchardt Nachf.

Freiburg i. Brg.
Herrenstrasse 2 (Ecke Engelstrasse)
empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Tapeten, Dekorationen
Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum etc.
zu billigsten Preisen.
Biegbare Emaille-Wandbekleidung
für **Küchen, Badezimmer, Metzgerläden etc.**
Telefon Nr. 1381.

100 Zimmer-Einrichtungen

enthalten meine Cataloge
Freiburg i. B. F. Scherer.

Neues Sauerkraut und neue Salzgurken

empfiehlt
Frau Ringwald, Emmendingen.

Neue Fässer

von 100—700 Liter aus gespaltenem Bergholz, gut gearbeitet, hat zu verkaufen
Franz Jos. Schill, Weinhandlung Buchholz. 2366

Ein kräftiger
Bursche
welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei **Joseph Eble, Waldkirch i. B.** 2343

8—10 tüchtige
Gypser
finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei 2362
K. Schwarzwilder, Gypsermeister,
Freiburg i. B., Wannerstraße 21.

Mädchengesuch.

Für gleich oder später ein Mädchen für Küche und Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer zu verm.
Emmendingen, Karl-Friedrichstr. 69.

2 möblierte Zimmer

per 15. August evtl. auch später zu vermieten. 2321
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

In Mitte der Stadt ist eine freundliche, an der Hauptstraße gelegene
Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Speicher auf 1. September, ev. auch früher, an ruhige, stille Leute zu vermieten. 2304
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Fahrrad (neu)

billig zu verkaufen. 2363
Freiburg, Grünwälderstr. 12.

Schützen-Gesellschaft Emmendingen.
Sonntag, den 7. August 1904, nachmittags 2 Uhr,
Schießen.
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. 1719
Der Schützenmeister.

Pferd

zu verkaufen.
Rappstute, siebenjährig, mittelschwer, vertraut und vorzüglich zu schwerem Zug, für Landwirte sehr geeignet, bei
J. Hirtler, zum Hirschen, Endingen. 2351

Wer Stellung sucht, verlange die „Freie Kolonist-Post", Eßlingen a. N.

Makulatur

per Zentner 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

THEE-MESSMER

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
L. Schindler am Marktplatz, Emmendingen.

Turn-Verein

Emmendingen.
Turnen je Dienst. 1/9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge;
Freitag: Männerriege;
Samstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Bei schönem Wetter jeweils Samstags 1/45 Uhr **Faustballspiel** auf dem Festplatz.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler

Emmendingen.
Jeden Sonntag von 10—12 Uhr Auflage im Vereinslokal (Fuchsen). 2357

Mk. 10000 bar
ist der Hauptgewinn der
Großen Karlsruher Jubiläums-Lotterie.
Lose à Mark 1.— empfiehlt die
Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie lieferbar **Eduard Messner,** Markneukirchen i. S. Catalogs frei.

Bohnenhobel Bohnenschneider

mit 5, 6 und 7 Messern,
Maschinenmesser
an jede Maschine passend, empfiehlt zu billigsten Preisen 2365
Louis Weiß,
Messerschmied,
Emmendingen.

Fruchtsäcke

aus bestem Zwilch, glatt und gestreift, per Stück Mk. 1.15 und 1.30 empfiehlt 2272
Josef Gruber,
Theningen.

Bezaubernd

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint ohne Sommersprossen. — Gebr. Sie nur Dresdener
Lana-Seife
Schutzmarke HHD von Hahn & Haffelbach, Dresden, à St. 50 Pfg. — Zu haben bei **G. Fischer,** Marktpl., Emmendingen.

Den besten Haustrunk

guten, kräftigen und haltbaren Tischwein, dem Traubensaft sehr ähnlich, bereitet man auf einfache Art von Zapf's weltbekanntem mit Essenz aus Südfrüchten und prima Weinreifen. Ein Packet, hinreichend für 100 Liter, kostet ohne Zucker, kranko mit Weintrauben und Rebenlaub nur 4 Mk., für noch besseren Wein mit gelben Malagatrauben 4.80 M.

Auf Wunsch sende ich auch zugleich den hierzu nötigen Weingeist.
A. Zapf, Zell a. H. (Baden.)

Man lasse sich durch nichts beirren!
Decker's Gloria,
Vielfach bewährte Hühneraugentinktur, ist das Beste von allen Dagewesenen.
Verkauf: **G. Fischer,** Friseur **Emmendingen,** Marktplatz.

Reell! 2 Schweft., alleinst., 21 u. 24 J. Barberm. je 880000 M., mögl. s. sol. m. ehrenhaft. wenn a. ganz vermögl. Herrn bestehr. — Ausführl. Offerten unter „Veritas" Berlin N. 39 erb.

Reelles Heiratsgesuch!

Tüchtiger, vermöglicher Landwirt, 28 Jahre alt, ev., wünscht, da es ihm an Bekanntschaft fehlt, mit einem tüchtigen, haushälterischen Mädchen (20—30 Jahre alt) mit einigem Vermögen zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Offerten wolle man durch die Geschäftsstelle ds. Bl. unter **Nr. 2334** vermitteln und wird strenge Diskretion zugesichert.

Gesetzlich geschützt.
Onkel Theodor
und das neue
Haarwuchsmittel.

Onkel Theodor vorher

Onkel Theodor nach 8 Tagen

Onkel Theodor nach 14 Tagen

Diese Figur, ein Meisterstück der Karikatur, besteht aus Kopf und Kragen. In die Schädeldecke sind Nullen eingegraben, in die Nullen sitzt man Agrostilgras und füllt darauf den Kopf mit Wasser. Der Kopf ist hohl und hat oben eine Oeffnung. Das Agrostilgras beginnt nun in den Nullen zu wachsen, und in kurzer Zeit ist der Kopf mit Grashaar bedeckt, welches nach und nach dunkler und von Tag zu Tag dichter wird. Onkel Theodor hat eine Warze; auch an dieser Warze treibes lange Grashaare. — Der Kopf wird hinsichtlich in den Kragen, der den Unterstand bildet, welcher das durchtropfende Wasser auffängt: somit ist jede Beaufsichtigung ausgeschlossen, dort, wo Onkel Theodor steht.

Die ganze Figur, Kopf mit Kragen-Unterstand und 1 Packet Saat 98 Pf.
3 dieser Figuren mit Zubehör 2.20

Hoher Rabatt
für Wiederverkäufer.

Kraucarien, Zimmerschmuckpflanzen, eine gesunde, frischgrüne Ware, Stück 48 Pf., 98 Pf. u. **M. 1.45** zu

Wirksichste Monatsrosen in kleinen Töpfen für das Zimmer; blühen Herbst und Winter hindurch im Zimmer. Oder zum Anpflanzen in den Garten, blühen hier vom ganzen Herbst hindurch und wachsen dann die zum nächsten Jahre zu umfangreichen Rosenbüschen heran. 3 wurzelechte Monatsrosen

in Töpfen M. 1.45
12 Exemplare M. 2.85
25 Exemplare M. 5.50

Asparagus, hängender schöner Asparagus, das Zimmer,
2 Töpfe Asparagus 98 Pf.
6 Exemplare M. 1.96

Murru-Cenfchweine, mit Grasamen zu besäen 45 Pf.
2 Schweine und 2 Packete Saat 95 Pf.
2 Schweine und 5 Packete Saat M. 2.35

1 Rankfern-Gruppe, bestehend aus 6 Kakteen, Phyllokakteen und Succulenten, alles in Töpfen 95 Pf.
Eine Gruppe aus 12 Exempl. M. 1.96
25 Exempl. M. 3.85

Efeu-Wände, Efeu-Spaliere, reich mit Efeu bepflanzt, einschließlich der Materialangen Kasten,

das Paar M. 11.—
5 solcher Efeu-Wände M. 27.—
10 solcher Efeu-Wände M. 53.—

Ca. 2 Meter hohe Flugellorbeerbäume, Kronenumfang ca. 1/2, bis ca. 1/2 Meter, in sauberen Holzkübeln, fertig zum Aufstellen

das Paar M. 11
5 solcher Kugellorbeerbäume M. 27
10 solcher Kugellorbeerbäume M. 53

1 Gruppe Farne in Töpfen — Farne bringen Waldluft ins Zimmer — edle frischgrüne Sorten.
5 solcher Farne in Töpfen M. 1.35
10 Exemplare M. 2.65

Obstwild, das echte Edelwein der Alpen, gedeiht selbst auf dem schlechtesten Boden, à 10 Pflanzen 98 Pf.
25 Pflanzen M. 2.35

M. Peterselm's Blumengärtnereien,
Erfurt, Hoflieferanten.

Gratis u. franko verlange man Katalog über Obstbäume, Rosen, Blumen- u. Gemüsesamen, Blumenzwiebeln.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

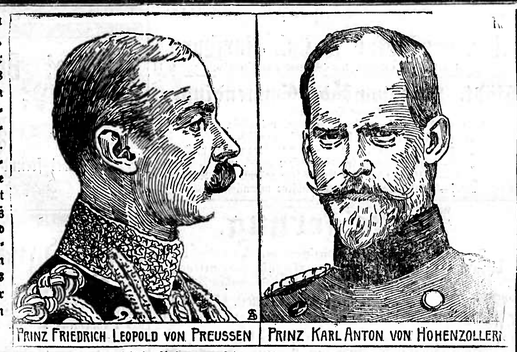
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 182 2. Blatt **Emmendingen, Samstag 6. August 1904** Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag **38. Jahrgang**

Preußische Prinzen auf dem Wege zum Kriegsschauplatze.

Prinz Friedrich Leopold, General der Kavallerie, ist zur Entsendung in das russische und Prinz Karl Anton von Hohenzollern, Major im Großen Generalstabe, zur Entsendung in das japanische Hauptquartier ausersehen worden. Prinz Friedrich Leopold gehört der Armee seit 1875 an. Früher kommandierte er die 22. Division in Kassel. Er steht á la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß und des 1. Leib-Hus-Regts. Nr. 1 und ist Chef des Schleswig-Holstein. Ulan-Regts. Nr. 15. Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist der dritte Sohn des Fürsten Leopold von Hohenzollern. Er ist mit der Prinzessin Josephine von Belgien vermählt.



Prinz Friedrich Leopold von Preussen | Prinz Karl Anton von Hohenzollern

Preußische Prinzen auf dem Wege zum Kriegsschauplatze.

Gewerbliche und Arbeiterorganisationen in Baden.

Das Großherzogliche statistische Landesamt Badens in Karlsruhe hat sich unstreitbar ein Verdienst dadurch erworben, daß es auch die Organisationsbestrebungen des Arbeiter- und Gewerbetreibendenstandes in den Bereich seiner statistischen Aufnahmen gezogen hat. Das binnen kurzem erscheinende Statistische Jahrbuch für das Großherzogtum Baden für 1903 (34. Jahrgang) enthält ausführliche Angaben für „Gewerbliche und Arbeiterorganisationen nach dem Stande von Ende 1901". Die Statistik der Arbeiterorganisationen beruht auf den Angaben der Vorstände derselben. Nach der Statistik gab es Ende 1901 in Baden 667 Vereinigungen der Arbeiter mit 61 908 Mitgliedern, davon 49 320 Arbeitnehmer. Diese Gesamtzahl verteilt sich auf die einzelnen Organisationsformen wie folgt: Arbeiterfortbildungsvereine 54, katholische Arbeitervereine 119, katholische Gesellenvereine 50, evangelische Arbeitervereine 34, sonstige Arbeiterorganisation (Arbeiterunterstützungsvereine, nicht konfessionelle Arbeitervereine und dergleichen) 35, Gewerkschaften (Verwaltungs- und Zahlstellen) 237, Gewerbevereine (Hirsch-Duncker, Ortsvereine) 76, christliche Gewerbevereine (Verwaltungs- und Zahlstellen) 62. Seit 1897 hat sich die Zahl aller Vereinigungen gehoben von 476 auf 667, die Zahl ihrer Mitglieder betrug damals erst 41 984. An dem Aufschwunge sind besonders beteiligt die katholischen und evangelischen Arbeitervereine sowie die freien Gewerkschaften und christlichen Gewerbevereine; letztere sind in Baden erst 1900 entstanden. Die Zahl der übrigen Organisationsformen ist seit 1897 ziemlich konstant geblieben. Den Berufen nach entfallen die meisten Zahlstellen bezw. Ortsvereine der gewerkschaftlichen Organisationen auf die Holzarbeiter, Klempner, Maschinenbau- und Metallarbeiter, Zigarren- und Tabakarbeiter, Graphische Berufe, Maler, Austreicher usw. Die städtische Statistik enthält sodann noch einige Angaben über die finanziellen Leistungen der nicht beruflich organisierten Arbeitervereinigungen auf volkswirtschaftlichem Gebiete (Unterstützungskassen usw.) im Jahre 1901 sowie die Ergebnisse der öffentlichen Arbeitsnachweise für 1902. Die in der Statistik aufgeführten Arbeitsnachweisanstalten gehören dem am 4. Mai 1895 zusammengetretenen „Verband badischer Arbeitsnachweise" an und führen seit dem 1. Januar 1898 aufgrund einer einheitlichen Buchführung eine gemeinsame, einheitliche Statistik, deren Ergebnisse jeden Monat dem Statistischen Landesamte mitgeteilt und von diesem zusammengestellt werden.

Die Statistik der gewerblichen Organisationen zählt für Baden Ende 1901 475 Handwerkervereinigungen auf mit 23 733 Mitgliedern. Davon waren 51 Innungen, 30 Fachgenossenschaften, 63 Fachvereine, 135 allgemeine Handwerkervereine, 196 Gewerbevereine. In dem Zeitraum 1897 bis 1901 wuchs die Zahl der gesamten Vereinigungen von 161 auf 475, 1897 betrug nämlich z. B. die Zahl der Innungen nur 29, der Fachvereine 5, der allgemeinen Handwerkervereine 9, der Gewerbevereine 90. Die Gesamtmitgliederzahl betrug damals 10 940. Von weiteren statistischen Angaben über die Handwerkerorganisation sind noch zu erwähnen die Verteilung der Fachvereinigungen auf die verschiedenen Berufsarten, eine Darstellung des Zusammenschlusses der Organisationen zu Landesverbänden usw. Auch die Handwerkskammern (in Tätigkeit seit dem 1. April 1901) sind von der Statistik berücksichtigt worden; die Angaben sind jedoch verhältnismäßig dürftig gemäß der kurzen Wirksamkeit dieser Institute.

Bei einem Vergleich der Organisationsformen im Handwerker- und Arbeiterstande in Baden ergibt sich das interessante Resultat, daß dort unter den Arbeitern die Vorliebe für die Organisation nach einzelnen Berufen im Fortschreiten begriffen ist auf Kosten der mehr allgemeineren, gemischten Standesvertretungen. Im Handwerk dagegen hat sich in Baden auch die gemischte Ständen zeigt sich jedoch als gemeinsamer Zug eine erfreuliche Aufwärtsentwickelung der Standesorganisationen überhaupt in den letzten Jahren. Erwünscht wäre es, wenn auch die statistischen Aemter der übrigen Bundesstaaten bald mit derartigen lehreichen Statistiken hervortreten würden; im allgemeinen ist man hier bezüglich der Arbeiterorganisationen auf die privaten Angaben der Zentralvorstände dieser und bezüglich des Handwerks auf die vielfach unvollständigen Angaben der Handwerkskammern angewiesen.

Eine Ballonfahrt,

wie sie phantastischer und tollkühner selbst ein Jules Verne nicht auszumalen vermöchte, unternahmen am vorletzten Sonntag ganz gegen ihren Willen acht Personen verschiedener Lebensstellung und verschiedenen Alters mit dem Luftschiffer Laire in Paris. Der Fesselballon des Vergnügungslokals „Printania" an der Porte Maillot befand sich nämlich gerade mit sieben Männern, einer Dame und einem Knaben an Bord in den Lüften ungefähr 300 Meter hoch, als die lang ersehnten Gewitterwolken am Horizont sich auftürmten. Herr Laire, der Gefahr witterte, gab das Zeichen zum Herabholen des Ballons; aber bevor das Luftschiff die sichere Erde wieder erreicht hatte, fegte ein orkanartiger Windstoß als Vorbote des Gewitters über Paris und Umgebung weg. Ein zweiter noch stärkerer folgte ihm; der Ballon, der sich ungefähr noch zehn Meter hoch befand, wurde hin und her geschüttelt, lehnte sich plötzlich seitwärts im rechten Winkel zu dem Kabel und dieses riß infolge der furchtbaren Spannung. Mit unglaublicher Geschwindigkeit gleich einer abgeschossenen Kanonenkugel fuhr der Ballon in die Höhe und durch die inzwischen hinaufgezogene dichte Wolkenschicht durch. Nach der einen Schätzung hätte er die Höhe von 5000 Meter erreicht, nach anderer nur von 2000. Es ist erstaunlich, daß keiner der Insassen die Geistesgegenwart verlor und daß sich alle den kaltblütigen Anordnungen des Luftschiffers fügten und an die Seile klammerten, da das Verbleiben in der Gondel den sicheren Tod herbeigeführt hätte. Während der Ballon nach der Gegend von Clichy sauste, suchte der Luftschiffer das Ventil öffnen, was ihm aber nicht ganz gelang, sodaß einer der Insassen, der junge Dragoner Schulmeister, der noch nie eine Ballonfahrt gemacht hatte, mit bewundernswürdigem Mute bis an die Hülle des Ballons hinaufkletterte und dort das obere Ventil zurückstieß. Nun sank der Ballon pfeilgeschwind, aber blieb in halber Höhe stehen und ließ sich weiter vom Winde fortreißen. Nun kletterte der Dragoner auf Anordnung des Luftschiffers mit einem Messer in den Zähnen hinauf, und machte verschiedene große Einschnitte in die Seide der Ballonhülle. Er schnitt aber zu stark, sodaß der Sturm in die aufgeschnittenen Spalten drang und die ganze Hülle zerriß. Die Insassen des Ballons schienen unrettbar verloren, da das Luftschiff jetzt fast senkrecht hinabsauste. Entsetzt verfolgten die Bewohner von Clichy und Asnières dieses Drama der Lüfte. Statt aber aufzuprallen, wurde der Ballon zum allgemeinen Erstaunen merkwürdig wieder in die Höhe geschleudert und begann langsamer, wenn auch immer noch mit gefährlicher Wucht zu sinken. Durch einen Zufall, den man fast als Wunder preisen darf, hatte sich nämlich die zerrissene Ballonhülle unter dem kleinen inneren Ballon zusammengefaltet und bildete somit eine Art Fallschirm. Dank diesem Umstande erreichte der Ballon nach mehrfachem Schlenkern und Aufstoßen die feste Erde in einem Garten von Clichy, wo man alle Insassen lebend herauszuziehen vermochte. Der Schrecken hatte sie aber so erschüttert, daß man ihre Hände nur mit Mühe von den Stricken und von dem Grunde der Gondel, in die die Frau und das Kind sich mit den Nägeln festgearbeitet hatten, loszureißen vermochte. Einige liefen, als ob sie von plötzlichem Wahnsinn verfolgt wären, davon; nur zwei sind ernsthaft aber durchaus nicht lebensgefährlich verwundet. Alle anderen sind mit dem bloßen Schrecken davongekommen, der hoffentlich für Niemanden üble Nachwirkungen haben wird. Vergessen wird jedenfalls keiner der Passagiere dieso abenteuerliche kollkühne Fahrt durch die Gewitterwolken und über sie weg.

Aus Baden.

Aus Baden, 4. Aug. **Eine volkstümliche Ausstellung für Schule, Haus und Herd** (mit Berücksichtigung von Einrichtungen für die allgemeine Volkswohlfahrt) findet in der Zeit vom 28. September bis 6. Oktober in Berlin in den Gesamträumen der Aktienbrauerei Friedrichshain statt. Veranstalter sind die Vereine „Waisenhort" Berlin und „Waisenfreund" Charlottenburg, Verbände der deutschen Reichsfechtschule. Die Geschäfte der Ausstellung leitet ein Arbeitsausschuß von 8 Herren, unter dem Vorsitz des Kaiserl. Reg.-Rat C. Geib. Sämtliche Verbände der deutschen Reichsfechtschule, deren Zahl in Deutschland 192 beträgt, beschlossen einstimmig, auf der 24. Hauptversammlung in Gotha dem Komitee als Förderer der Ausstellung beizutreten. Den Bestrebungen der Jugendfürsorge nahestehende Vereine haben sich zahlreiche dem Komitee angegliedert und die Beschickung der Ausstellung beschlossen. Die im Voraus an die Interessenten der Ausstellung ergangenen Umfragen wegen Beteiligung haben ein so günstiges Ergebnis gehabt, daß vom Arbeitsausschuß jetzt schon größere Anbauten in Erwägung gezogen sind. Der Ueberschuß von der Ausstellung soll als Grundstock für die Erbauung des 6. deutschen Reichswaisenhauses in den Ostmarken dienen. Es wird darauf hingewiesen, daß den Vereinen für Volkswohlfahrt der Raum kostenlos und jede Förderung zuteil wird. Das Bureau befindet sich in Berlin, am Friedrichshain 16/23, Telefon: Amt 72, 7 918.

Vermischte Nachrichten.

—Als die Frau Rat Schulze aus Thüringen nach Berlin übergesiedelt war und hier von ihren Freundinnen endlose Klagen über „unsere **lieben Dienstmädchen**" hörte, lächelte sie und sagte: „Nehmt mir's nicht übel, aber Ihr versteht nicht, mit den Mädchen umzugehen. Zieht sie mehr zu Euch heran, beschäftigt Euch mit ihnen, behandelt sie mütterlich, und Ihr werdet sehen, wie zufrieden sie sind!" Als dann das Gesindebureau holte sie sich ein siebzehnjähriges, drallos Ding, das erst seit einem Jahr in Berlin diente und dessen Zeugnisse wenigstens auf guten Willen schließen ließen. Es ging auch alles ganz glatt. Die Frau Rätin traut mit dem Mädchen zusammen Kaffee auf dem Balkon, aß mit ihm gemeinschaftlich zu Mittag, nahm es mit zu den täglichen Spaziergängen, kurz, behandelte es, wie man etwa eine „Stütze" zu behandeln pflegt. Als die Rätin eines Tages von einem Besuche nach Hause kam, teilte ihr das Dienstmädchen mit, daß ihre Tante bei ihr gewesen sei und ihr die betrübliche Nachricht gebracht habe, daß ihre Eltern sie notwendig in der Heimat gebrauchten, da ihre Schwester erkrankt sei. Die Frau Rätin löste gutherzig den Vertrag, mietete eine andere, und das Mädchen packte seinen Koffer und zog ab. Mit Numero Zwei wurde nun derselbe Weg eingeschlagen. Sie war weniger anstellig, auch von Natur etwas verschlossener, aber die Geduld und Güte der Rätin schienen auch bei ihr zu siegen. Aber merkwürdigerweise trat auch wieder das Geschick dazwischen. Auch Numero Zwei erklärte nach vierzehn Tagen, daß sie zur Pflege ihrer Mutter heimwärts treiben müsse, und auch sie wurde in Freundschaft aus dem Dienste entlassen. — Numero Drei trat am Abend an. Sie war schon ein Mädchen von etlichen zwanzig Jahren, sehr selbständig und offenbar mit allen Arbeiten vertraut. Als sie am folgenden Morgen von der Rätin zum Kaffe auf dennn Balkon geladen wurde — sie hatte zuvor Milch und Gebäck eingeholt und dabei die ersten Bekanntschaften im Hause angeknüpft —, trat sie mit verschränkten Armen in die Balkontür und sagte: „Nee, Frau Rätin, det is keine Arbeit, det woll'n wer nich erst anfangen. Den jonzen Dag uns uff de Pelle liegen, da kommt nichts bei raus. Die Herrschaft für sich un det Mächen für sich, wie et in jebildete Familie Sitte is. Sehen Se mal, zwee Mächen sind ihnen nu schon in vier Wochen ausgerückt, ick bleibe nich drei Dage, wenn det so weiter jehen soll. Am Ende wollen Se ooch noch mit mir uf'n Sonntag nach'n Danzboden kommen?" Die Frau Rätin stand eine Weile wie versteinert da. Dann faßte sie sich und sagte: „Mein Kind, ich machs Sie zunächst darauf aufmerksam, daß die beiden früheren Mädchen lediglich Familienverhältnisse halber und aus keinem anderen Grunde fortgezogen sind —". „Ach wat," unterbrach sie das Mädchen, „det haben sie Ihnen vorgeredet, aber det janze Haus weiß, det sie nu wegen die verrückte Wirtschaft weggegangen sind. Die eene dient in det Krausen- und die andere in der Zossenerstraße." — Die

Frau Rätin hat sich nur schwer von ihrer Verblüffung erholt, aber bekehrt soll sie jetzt doch sein. Numero Drei wird weniger „herangezogen“ und hat bis jetzt noch keine Sehnsucht nach ihrer Familie gezeigt.

— Nicht alle afrikanischen Stämme benehmen sich im Kriege so scheußlich gegen Verwundete wie die Hereros. Die Witbois zum Beispiel, die jetzt auf Seiten der Deutschen gegen die Hereros kämpfen, betrugen sich vor Jahren, als sie unsere Feinde waren, viel zivilisierter. Auch ihnen galt ein Menschenleben blutwenig. Aber den verwundeten Feind, den respektierten sie und ließen ihm sogar ihre einfache Pflege angedeihen. Einmal allerdings töteten auch sie einen verwundeten Gefangenen, doch — das geschah auf dessen wiederholt ausgesprochenes direktes Verlangen. In einem Patrouillengefecht gegen eine an Kopfzahl weit überlegene Witboischar war einer der Deutschen vom Pferde geschossen worden und für tot liegen geblieben. Es war das ein den Witbois wohlbekannter alter Unteroffizier der Schutztruppe, dessen selten fehlende Kugel schon manchen der Ihrigen aus dem Sattel geholt hatte. Als der schwer Verwundete aus längerer Ohnmacht erwachte, umstand ihn eine Anzahl Witbois. Der Aelteste der feindlichen Männer redete ihn sofort mit seinem richtigen Namen an. Sie hatten ihn also erkannt. „Du hast da eine schlimme Wunde“, sagte er; „wir werden dich aber pflegen. Doch bestimme du selbst. Was sollen wir mit dir machen?“ Der Verwundete, der furchtbare Schmerzen litt und fühlte, daß seine Verwundung tötlich sei, zögerte nur einen Moment. Dann erwiderte er lakonisch: „Genesen kann ich doch nicht; lange quälen mag ich mich auch nicht; machen wir also ein schnelles Ende. Schießt mich tot!“ Die Witbois überlegten, besprachen sich und holten schließlich ihren Führer herbei. Dieser hielt dem schwer Leidenden nochmals vor, daß sie ihn zu ihrer Werft bringen und ihre Weiber ihn dort, wenn auch nicht heilen, so doch pflegen könnten; „aber“ — so schloß auch er — „bestimme du selbst, was geschehen soll!“ „Nun, so macht's kurz! Schießt mich tot! Zielt hierher!“ und dabei wies er auf seine Schläfe. „Gut!“ Da es dein eigener fester Wille ist, werden wir ihm nachkommen und dir dann ein christliches Begräbnis bereiten,“ entschied der Führer. Wenige Minuten später machte ein wohlgezielter Schuß den Leiden des Verwundeten ein Ende. Dann begruben sie den Toten, sprachen an seinem Grabe noch ein kurzes Gebet und zogen weiter ihres Weges!

— **Das Schiedsgericht.** Der „Frankf. Ztg.“ wird geschrieben: Zu Nutz und Freude Ihrer Leser sei Ihnen folgende heitere Episode, die ich dieser Tage erlebte, mitgeteilt: Ort der Handlung: Ein „erstes“ Hotel in Oberbayern. Zur Mittagszeit trat in das Gastlokal ein, nahm an einem der Tische Platz und forderte „das Menu“. Recht reichhaltig, kostet 4 M. „Gut, bringen Sie's“, sag ich dem Kellner und gebe dann das „Menu“ einem Neuhinzugekommenen, der sich neben mir niedergelassen hat. „Potz Blitz“, sagte der, „vier Meter, a bissel viel!“ „Kellner“, ruft er dem herbeieilenden, inzwischen weggewesenen Ganymed zu, „bringen's mir das, was auf dem „Menu“ steht, aber lassen's den Fisch und den Pudding weg!“ Das Essen war vorbei. „Kellner, zahlen!“ Ich zahle 4 M fürs Essen, von meinem Nachbarn aber verlangt der Kellner 4,35 M. „Was? Ich hatte doch nur das halbe Diner!“ replizierte dieser, „der Herr (er zeigte auf mich) ißt's Ganze für 4 M, zahl' ich doch nicht für's Halbe 4,35 M!“ Doch der Kellner klärt auf: „Sie haben's „Menu“ nicht 'gessen, sondern nur drei Gänge davon, einzelne Gänge rechnen wir à la carte!“ Und so ging die Debatte zum Gaudium der Zuhörer zehn Minuten lang, wobei beide Teile immer erregter wurden. Endlich kommt den Streitenden ein glücklicher Gedanke, sie bestimmen mich zum Schiedsrichter! Ich wollte erst für die Ehre danken, aber da die beiden nicht locker ließen, nahm ich die Wahl an und beschließe: „Dem Gast sind nachzuliefern 1. die Forellen, 2. der Pudding, beides übrigens delikat! Damit ermäßigt sich die Forderung von 4,35 M auf 4 M. Beide Teile stimmen sofort zu, es ist Friede, und Forelle und Pudding, die „minus 35 Pfg.“ kosten, wie es mathematisch ausgedrückt heißt, verschwinden mit Eilzugsgeschwindigkeit.

— **Ein kaum glaubliches Stückchen von Bureaukratismus** meldet die „Rhein.-Westf. Ztg.“ aus Hagen i. W.: Vor mehreren Tagen wurde im Anschluß an eine Versammlung nach kurzem Wortwechsel zwischen drei Verwandten einer der Beteiligten erstochen. Der Täter, Arbeiter Figge, wurde nach der Tat flüchtig und trieb sich in den benachbarten Wäldern umher, ohne daß es gelang, seiner habhaft zu werden. Sonntag morgen fand sich Figge auf dem Bureau der Hagener Staatsanwaltschaft ein, um sich selbst zu stellen. Anstatt nun die Polizei telefonisch zu verständigen und die Festnahme des Täters zu veranlassen, wurde ihm bedeutet, daß die „Staatsanwaltschaft nicht zuständig“ sei und er sich mit seinem Anliegen an die Polizeibehörde wenden müsse. Figge, den sein Gang inzwischen gereut haben mag, ist aber bei der Polizei nicht erschienen und wieder flüchtig.

„Jetz isch au heiß“, sagte unter einem schattigen Baume ein Handwerksbursche zum anderen und nach zwei Stunden erwiderte dieser: Mag'sch au no schwätze!“

Litterarische Eingänge.

Alles hier angeführte ist durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Die Obst- und Beerenweinbereitung von J. Schneider. Dritte vollständig umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage mit über 40 Abbildungen, Preis 1 Mk. Verlag von Hachmeister & Thal, Leipzig. Das für den Kleinbetrieb, den Obstproduzenten, Gartenbesitzer und Gastwirt bestimmte Buch behandelt die Herstellung aller Arten Beeren- und Obstweine an der Hand der gärungsphysiologischen Vorgänge, wie sie die Wissenschaft ergeben, die Praxis erprobt und als Grundlage einer rationellen Weinbereitung bestätigt hat. Durch diese Kenntnisse wird es auch dem unerfahrenen Laien möglich, ohne Mißgriffe und Verluste Obst- und Beerenweine für den eigenen Bedarf, wie für den Verkauf zu produzieren und zwar in einer solch vorzüglichen Qualität, daß sie jeden Vergleich aushalten. Die zahlreichen Abbildungen des Buches unterstützen den allgemeinverständlich geschriebenen Text. Die Herstellung alkoholfreier Getränke, des Schaumweines, Obstessigs und der Liköre, sowie die Erörterung der Krankheiten und Fehler des Weines, ihre Beseitigung und zum Schluß die Erläuterungen über verschiedene Kellerarbeiten vervollständigen den Inhalt und machen das Buch zu einem wertvollen Ratgeber, der in Anbetracht des Gebotenen und des billigen Preises bestens empfohlen werden kann.

Briefkasten.

K. M., K. Der Mietzins muß bis zum 15. bezahlt werden sonst stehen Ihnen aber keine weiteren Ansprüche zu.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Natürlicher, reiner und haltbarer Citronensaft. Dieser reine, nur aus der Citrone hergestellte Saft ist frei von jedem Surrogat. Seine jahrelange Haltbarkeit, sein billiger Preis und seine für den Gebrauch außerordentlich bequeme Form geben ihm einen großen Vorzug vor der Citrone.

Er findet Verwendung in Küche und Haushalt, in Hotels und Restaurants; zu Limonaden, Saucen, Salaten, Ragouts, Crêmes, Gelees, Gefrorenem usw.

Bakterien tötender Zusatz zum Trinkwasser, dabei gleich willkommen als durstlöschendes Mittel in der Familie, bei Touristen, Sportsleuten und bei Kranken.

Zur Citronensaft-Kur wird er mit gutem Erfolg angewendet. Reichelts garantiert reiner Citronensaft à 30, 50 Pfg. und Mk. 1.—.

Bei größerer Abnahme zur Kur billiger.

Erhältlich in der Drogerie W. Reichelt, Emmendingen.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureaus für das Großherzogtum Baden und die Rheinpfalz: Mannheim D 1 Nr. 7/8.

Elektrische Taschenlampen Tischlampen Leuchter

sowie sämtliche elektrische Neuheiten in eleganter vorzüglicher Ausführung empfohlen

Hermersdörfer & Co., Hamburg.

Riechhaltiger illustr. Katalog gratis und franko. 2214

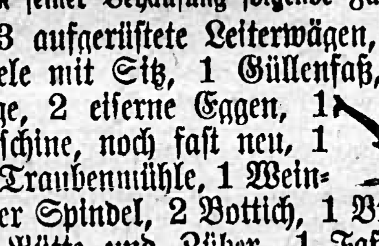
Städt. Schwimmbad, Emmendingen.

Bade-Ordnung.

Von 6—9 Uhr Vorm. für Erwachsene männliche.
„ 9—11 Uhr Vorm. für Erwachsene weibliche.
„ 11 Uhr V. bis 2 Uhr N. für Erwachsene männl. u. Knaben.
„ 2—5 Uhr Nachm. für Erwachsene weibl. und Mädchen
„ 5—7 Uhr Nachm. für Erwachsene männl. und Knaben.
„ 7—9 Uhr Nachm. für Erwachsene männliche.

Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft versteigert der Unterzeichnete am **Dienstag, den 9. August, vormittags 8 Uhr** anfangend, in seiner Behausung folgende Fahrnisse:



3 aufgerüstete Leiterwägen, 1 Bernerwägele mit Sitz, 1 Güllenfaß, 1 Güllenpumpe, 2 Pflüge, 2 eiserne Eggen, 1 Futterschneidmaschine, noch fast neu, 1 Rübenmühle, 1 Traubenmühle, 1 Weintrotte mit eiserner Spindel, 2 Bottich, 1 Brenngeschirr, 1 eichene Bütte und Züber, 1 Faß, 10 Ohm haltend, 1 Kraut- und Bohnenstande, 1 Pferdegeschirr und 1 Sillengeschirr, 1 Schieb- und Schaltkarren, 1 Fußwinde, mehrere Ketten und Hanfgeschirr, 4 Stuben- und 2 Küchenkasten, 1 Kommode, Tisch und Stühle, Betten und sonst noch verschiedenen Hausrat.

Köndringen, den 2. August 1904.

Wilh. Meyer.

2382

Ziegelwerk EMIL MÜLLER
Kölblins Nachfolger
Emmendingen. 2160
Backsteine, Ziegel, Hohlziegel, Kalk.
Telefon-Anschluss Nr. 57.

A. Erhardt
Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt
Emmendingen (Baden) 2697
empfiehlt sich im Reinigen von Herren- und Damen-Garderoben.
Reinigung von Bettfedern und Flaum.

Brauerei Schaffhauser.
Großes
Preis-Kegeln
Es ladet freundlichst ein
Fritz Weyh.
2196

Oehmdgrasversteigerung.

Karl Sexauer, Müller in **Theningen** versteigert am **Montag, den 8. August, mittags 12 Uhr**, das Oehmdgras von ca. 15 Morgen Wiesen bei der Mühle in Theningen. 2349

Zahn-Atelier G. Fischer
Marktplatz — **Emmendingen** — Marktplatz.
Beauftragt von der Eisenbahnkrankenkasse Karlsruhe. Ziehen von Zähnen auch für Mitglieder der Ortskrankenkasse Emmendingen.
Schmerzlose Zahn-Operationen Plombieren in Gold, Silber und Email.
Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, sowie Stiftzähne. Reinigung der Zähne.
Spezialität: **Zahnwurzeln-Operationen.**
Reparaturen und Umarbeiten von Gebissen. 1577
Billige und prompte Bedienung. Weitgehendste Garantie.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Brauerei Bautz Emmendingen. **Gasthof zur Blume** beim Bahnhof. Großer, schattiger Garten, großer, neuerbauter Saal. Reine Weine, selbstgebraute Ia. Biere. Gute Küche.

Thennenbach frühere Cistercienserabtei herrlich gelegen. Von Emmendingen eine Stunde durch prächtigen Hochwald. Zum Besuche lade ich freundl. ein und empfehle reine Weine, Ia. Exportbier, kalte u. warme Speisen; größere Gesellschaften wollen sich vorher gefl. anmelden. **Karl Lapp** Gasth. z. „Engel“. Telef. Nr. 46.

Ruine Landeck mit prächtigem Rundblick auf Kaiserstuhl u. Schwarzwaldberge ³/₄ St. v. Emmendingen. Mein **Gasthaus zum „Rebstock“** halte ich bestens empfohlen **Ernst Markstahler.** Auf Verlangen zu jeder Tageszeit Abgabe von Flaschenbier von der Wirtschaft auf die Ruine.

Mineralbad Kirnhalden Schöner Ausflugsort, 2 St. von Emmendingen, hübscher Waldweg. Gute Verpflegung. Aufmerksame Bedienung. F. Huse, Eigentümer.

Mineralbad und Gasthaus Silberbrunnen Stat. Bahlingen, Kaiserstuhlbahn. Geräum. Lokalitäten, hübsch eingericht. Fremdenzimmer u. Wirtschaftsgarten — Eigene Mineralquelle, feinstes Tafelwasser, gut eingericht. Bäder, reine Weine, ff. Bier, gute Küche. Besitzer **Ed. Dufner.**

Bad Ettenheimmünster St. Landolin empfiehlt sich bestens bei **Ausflügen von Familien, Vereinen und Schulklassen.** Ebenso auch für **Hochzeiten.** Gute Verpflegung und aufmerksame Bedienung ist zugesichert. **Leop. Geiser Ww.**

Wasser Gasthaus zum „Ochsen“. Reine Weine, Ia. Exportbier der Brauerei Karcher. Kalte und warme Speisen. Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn. Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein **Georg Jenne.**

Ruine Sponeck am Rhein in prachtvoller Lage mit schöner Aussicht auf den Rhein und die Vogesen. Bei der Ruine der altrenommierte **Gasthof „Großherzog Leopold“** Schiffe zur Rheinfahrt. Wagen zur Verfügung. Spezialität in erstklassigen Weinen. **Helger, Besitzer.**

Gasthaus zur „Krone“ Maleck. Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ³/₄ Stunden zu erreichen. Feines Karcherbräu. Reine Weine. Gute Küche. Sorgfältige Bedienung. Gartenwirtschaft. Es ladet freundlichst ein **Wilh. Berger.**

Michaelskapelle Riegel gernbesuchter Ausflugsort nur 10 Minuten von Riegel entfernt. **Großartige Rundsicht** auf die Schwarzwaldberge, Vogesen und den Breisgau.

Bei Ausflügen hält sich die **„Sonne“ in Ottoschwanden** bestens empfohlen. Ia. Bier. Reine Weine. Gute Küche. Für Vereine großer Saal mit Klavier **Gg. Hauber.**

Elzbad Riegel zu jeder Tageszeit geöffnet. Modern eingerichtete Wannenbäder mit Dusche, sowie Schwimmbad; ebenso werden auch medizinische Bäder abgegeben. Gleichzeitig empfehle ich mein Restaurant, reine Weine, Ia. Exportbier. Spezialität: gebackene Fische. **Herm. Futterer.**

Gasthaus z. Löwen Malterdingen mit großem Saal, 20 Minuten vom Bahnhof Riegel entfernt. Selbstgezogene reine Weine, Ia. Exportbier, kalte und warme Speisen. Eigene Metzgerei, aufmerksame Bedienung. **Christian Wehrle.**

Oberprechthal. Gasth. z. Adler (Pension). Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reeller Wein, schöne Zimmer. — Forellen. Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise. Für Gesellschaften u. Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen. **Friedrich Pleuler**, Eigentüm.

Preis für wöchentlich 1 mal (Samstag.-Nr.) Von jetzt bis Ende Septbr.: **Mk. 10.— netto.**

Erstes und leistungsfähigstes Spezial-
Zahn-Atelier
am Platze.
Vollständig schmerzlose Zahn-Operationen.
Plombieren in Gold, Glas, Amalgam und Zement.
EMIL PETER Spezialist — **Emmendingen** Gasth. z. Engel, 2. St.

Sprechstunde von ¹/₂9 bis 12 Uhr und von ¹/₂2 bis 6 Uhr.
Sonntags von 9 bis 3 Uhr.

Erste Emmendinger
Backsteinfabrik
von **Adolf Zipfel**, Mundingerstraße
Erstklassige Ia. Backsteine,
Maschinensteine in weiß und rot, Kalk jeden Tag nach Bestellung, Preßfalzziegel je nach Verlangen, Handziegel stets auf Lager. 2177
Abgabe von Kalksteinen zu jeder Zeit.
2 eigene Kalksteinbrüche. — Besteingerichtetes Frachtfuhrwerk.
Telefon-Anschluß Nr. 58.

Nähere Auskunft über Abfahrten, Fahrpreise u.s.w. erteilt:
Emmendingen: W. Moosbrugger, Elzach: M. Wild, Endingen: Th. Burkhard, Ettenheim: Karl Schwarz, Freiburg: Ed. Hebting u. Bernh. Böhler, Mahlberg: Jos. Ehret, Waldkirch: C. Harbrecht jr., Bötzingen: C. A. Maertin.

Konkurrenzlos! Konkurrenzlos!
„Bilz“
ist das beste, billigste, bekömmlichste
alkoholfreie Erfrischungs-Getränk.
Man nehme beim Gebrauch 1 Teil „Bilz“ und 9 Teile Wasser, dadurch erhält man die beste und billigste Erfrischung, wovon das Liter nur auf 20 Pfennig zu stehen kommt.
„Bilz“ wird verkauft: ¹/₁ Literflasche zu M. 2.—, ¹/₂ Literflasche M. 1.20 und ist zu haben in:
Breisach bei C. Storz, Delikatessenhandlung,
„ „ A. Weingart-Herbst,
„ „ Max Dreyfuß, Sodawasserfabrikant („Bilz-Brause“),
Emmendingen bei W. Reichelt,
Endingen bei Carl Maier, Mineralwasserfabrikant („Bilz-Brause“),
Ettenheim bei N. Welte („Bilz-Brause“),
Herbolzheim bei Louis Behrle, 1925
Königschaffhausen bei J. U. Bühler („Bilz-Brause“),
Bad Silberbrunnen b. Bahlingen bei Ed. Dufner („Bilz-Brause“).

Trinkt Kathreiner's **Marco Polo** preiswertester chinesischer **Thee**
4 Sorten von M. 2.10 bis M. 5. p. Pfd.
Nur in verschlossenen Packungen, nicht offen erhältlich.
Alleinverkauf für Emmendingen bei Herrn W. Reichelt. 1413

!! Wichtig für Brautleute !!
Große Auswahl
vollständiger Aussteuern in Tannen- und Hartholz-Möbeln, Betten und Polsterwaren, Kücheneinrichtungen 2c. in jeder Preislage unter langjähriger Garantie. 608
Billigste Preise.
Lieferung frei in's Haus, nach auswärts franko.
Eigene Werkstätte.
Karl Stuck,
Freiburg i. B., Nußmannstr.

Gummiwarenhaus Hill & Müller
Kaiserstr. 77 **Freiburg i. B.** Telephon 1254.
Grösstes Lager aller
Gummi- und Asbest-Fabrikate.
Verpackungen aller Art für Dampfkessel und Maschinen.
Wasser-, Wein-, Bier-, Gasschläuche
in allen Qualitäten und Farben.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Patent-Abfüllschläuche nach amtlicher Vorschrift.
Alle Gummi-Artikel für Installateure.
Chirurgische Gummi- etc. Artikel, Verbandstoffe, Bett-Einlage-Stoffe, Tischläufer, Wandschoner etc.
Regenmäntel für Herren und Damen.
Generaldepot für Baden der amerik. Treibriemen der Firma Anton Heim & Cie., Hamburg.

Der Hohe Schein
Roman von
Ludwig Ganghofer.
Dieser spannende, gemüt- und humorvolle Hochgebirgsroman, der als eine der hervorragendsten Schöpfungen des gefeierten Erzählers bezeichnet werden darf, erscheint soeben in der
Gartenlaube.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 M.
Die letzten 3 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans werden neu eintretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.
Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen und Postämter.
Verlag von
Ernst Keil's Nachfolger G.m.b.H. in Leipzig.

Holz- Dreyfus & Mayer-Dinkel
handlung und Hobelwerk
Mannheim.
Gehobelte Pitch-Pine-, Red Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Zierleisten etc. — Grosse Trockenanlage.
Vertreter: **Wilh. Ulmrich, Wolfach.**

Thuringia, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Gegründet 1853. Grundkapital: 9 Millionen Mark.
Garantiemittel Anfang 1903: 59 Millionen Mark.
Uebernimmt: Feuer-, Lebens, Unfall-, Haftpflicht-, Transport- Valoren-, Einbruchsdiebstahl- u. Glas-Versicherungen jeder Art.
Zur Vermittlung von Abschlüssen und Auskunftserteilung empfehlen sich
Die General-Agentur von Baden u. Hohenzollern:
Carl Steidle in Konstanz,
sowie sämtliche Agenten der Thuringia:
in Eichstetten: Gustav Wahrer, Schreinermeister;
„ Emmendingen: Wilhelm Zopff, Rechtsagent;
„ Endingen: Oskar Biechele, Kaufmann;
„ Mundingen: W. Benzinger, Friseur;
„ Nimburg: Carl Fr. Adler, Landwirt;
„ Sexau: Andreas Rehm, Ratschreiber.

Photograph. Atelier von **G. Ramer**
Freiburg Bahnhofst. 10. **Waldkirch** Friedrichstr. 9
empfiehlt sich bei Bedarf von Photographien jeder Art, sowie
Vergrösserungen u. Reproduktionen
nach alten Bildern unter Garantie sauberster Ausführung zu mässigen Preisen.

Angebotsformulare
sowie
Rechnungsformulare
für Großh. Bezirksbauinspektion
¹/₂ und ¹/₁ Bogen, empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

Ernst Hess
Harmonika-Fabrik (gegr. 1872).
Klingenthal (Sachsen)
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten
Concert-Zug-Harmonikas
mit offener Nickel-Klaviatur, 3teil. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.
10 Tast., 2 chör., 2 Reg., 50 Stim., M. 5.—
10 „ 8 „ 3 „ 70 „ „ 7.—
10 „ 4 „ 4 „ 90 „ „ 9.—
19 „ 2 mal 2 chör. 108 „ „ 10.50
Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste und Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mk. —.60 mehr.
Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschied. Nummern von M. 2.— bis M. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Grosses Lager in
Rebspritzen Rückenschwefler und **Handschwefler**
garantiert beste Fabrikate
Kupfervitriol und **Schwefel**
in nur **feinsten Qualitäten** zu **billigen Preisen** offeriert
F. Löffler
Eisenhandlung
Endingen a. Kaiserstuhl.

Badesalz
von der Saline Dürrheim empfiehlt
August Hetzel,
Emmendingen.

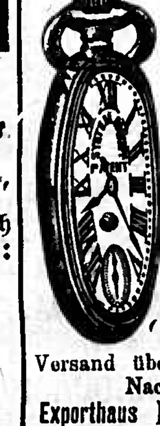
✖ Ratten-Gift ✖
„Ackerlon“
staatlich bestätigt, das sicherste Mittel zur schnellen, vollständigen Ausrottung. 2175
W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen und sonstigen Depots.

Augen auf!!
Alle Kranken und Gesunden sollten nicht versäumen, die eben erschienene Broschüre über
Heilung
der verschiedensten Krankheiten sowie Vorbeugung gegen Erkrankung sich kommen zu lassen. Dieselbe ist ein unentbehrlicher Ratgeber in vielen Krankheitsfällen und darf in keinem Haushalt fehlen.
Umsonst
wird dieselbe an jedermann gesandt von
W. Heinrichs & Co., Klingenthal i. S.

Georg Stotz, Freiburg,
Kaiserstrasse 123. Am Martinstor
Reelle mehrjährige Garantie. Reparaturen an Uhren und Goldwaren.

Trauringe, Uhren, Goldwaren.
kauft man am besten und billigsten im
Trauringeck
am Martinstor.
Freiburgs größtes u. billigstes Trauringlager.

Für **5** Mark **50** Pfg.
die verlässigste Herrentaschen-Uhr der Welt! Ich liefere die echte
Anker-Remontoir Roskopf-Uhr



mit bestem Präzisionswerk, nur alle 36 Stunden aufzuziehen, in glatt poliertem Nickelgehäuse. **3-jährige Garantie.** — Preis per Stück M. 5.50. 3 Stück M. 14.50. Umtausch gestattet.
Versand überallhin zollfrei gegen Nachnahme vom 2298
Exporthaus **F. Schwartz, Wien** VIII/2 Lerchenfelderstr. 124-126/33

Tinte!
Schul- Schreib- Kopie- Pelikan- Schmutziger- Leonhardi- Alizarin- Reichs- Kaiser- Kanzlei- Blaue- Rote- Wäschezeichen- Hektografen- Chapirografen-
Tinte! Tinte! Tinte!
empfiehlt
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Spratt's Kückenfutter
und Geflügelfutter bewirken erstaunlich grosse Eierproduktion.
Billigst — auch Spratt's Hundekuchen — zu haben bei:
Wilhelm Reichelt, 1873
Emmendingen.

Ringkämpfer-
Athleten-, Kettensprenger-, ind. Fakir-, Gaukler- 2c. 2213
Geheimnisse,
sowie die größten Wunder der Welt. Prospekt umsonst durch artistisch. Verlag
R. Kühle, Dresden Nr. 226.

Blutstockung bh. Niemann Hamburg, Neumünsterstrasse 26.

Bruchleidende
werden gewissenhaft nach dem einzig richtigen Prinzip bedient von
Franz Rosset
Spezialist im Bandagenfache
Freiburg i. Br.
Kaiserstraße 30. Telefon 964.
Fabrikation im Hause.
Zur gefl. Beachtung!
Meine Bandagen, künstl. Glieder, orthopädischen Apparate, die genau dem Körper angepaßt werden, zeichnen sich durch vorzüglichen Sitz aus und vermeiden jeden schmerzhaften Druck.
Anerkennungen erster Autoritäten!

Allein echt zu haben in Emmendingen bei: C. Blum-Jundt, Gg Burkhart, J. Hofherr Wilh. Reichelt, Karl Schmidt und überall wo Luhn's Plakat hängt.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstrasse 125, Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten-, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone für alle Arten Schneiderei 46, 48, 50 Mk. 4 wöchentlich Probezeit, 5 Jahre Garantie, beste Marken-Fahrräder 80 Mk., Waschrollmangel, neueste Petroleum-Heizöfen zu billigen Preisen. Katalog, Anerkennung gratis und franko. Maschinen überall zu besichtigen.
45 Mk. — 50% Ersparniss.

Frau M. Fricke,
Naturheilkundige, behandelt
weibliche Leiden
jeder Art mit bestem Erfolge
ohne Medizin.
Sprechzeit: 2178
von 1 bis 3 Uhr.
Offenburg, Wilhelmstraße 7.

Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favoritschnitte Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. 1000de glänz. Anerkennungen, vielfach prämiirt. Jede Dame verlange das Reichh. Modenalbum und Schnittmusterbuch (Preis franko nur 60 Pf.) von der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Obst-Gestell

mit 8 herausnehmb. Fächern M. 18.—
mit Drahtgitter verschließbar M. 25.—
Obstleitern 2c.
B. Himmelspach, Holzwarenfabrik Bombach-Kenzingen (Baden).

Demnächst erscheint

in hübscher und reichhaltiger Ausführung mit vielen Abbildungen, Ansichten u. s. w. der neue

Breisgauer Familienkalender

für das Jahr 1905.

Interessante und spannende Erzählungen und Abhandlungen zeichnen den Kalender, welcher eine treffliche und billige Lektüre für jede Familie sein wird, besonders aus.

Preis nur 15 Pfg.

für Abonnenten, Nicht-Abonnenten 30 Pfg.
Man bestelle jetzt schon bei der

Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vormals Dölter, Emmendingen.

Karlsruhe i. B. Das hiesige **Institut Fecht** (Externat.) u. Internat.) bereitet individuell nach bewährter Methode vor zum **Einjährigen-, Fähndrich- und Seekad.-Examen,** sowie für U III bis U I. Seit 1876 haben 90 v. H. der Entlassenen **bestanden.** Geprüfte Fachlehrer. Halbjährige Kurse. Anfertigung der Aufgaben unter Aufsicht. Kurze Augustferien. Eintritt jederzeit. Empfehlungen im Prospekt. 2288

Karl Keller, Schreinermeister
Malterdingen.

Einst wie beschwerlich! Die Herausnahme des Rostes ist beim Hügle'schen Patent-Beschlag äußerst praktisch. Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, sich vor Anschaffung einer Bettstelle mit den großen Vorzügen dieser neuen Erfindung vertraut zu machen. Trotz der gesetzlich geschützten Erneuerung ist der Preis ein äußerst billiger.

Jetzt wie bequem!

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger. » Patent-Strohpressen.

Karl Gebhard, Uhrmacher
Merianstr. 12 Freiburg i. Br. Merianstr. 12

Uhren:
Silberne Herrenuhren von 10 Mk. an, Silberne Damenuhren von 10 Mk. an, goldene Herrenuhren von 40 Mk. an, goldene Damenuhren von 20 Mk. an, Nickeluhren von 6 Mk. an.
Regulateure, Prima Wecker 2.80 M., Weckeruhren.

Goldwaren:
Goldene Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder
Goldene Ketten, Doublé- und Nickel-Ketten.

Optik:
Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker.

Möbelhalle verein. Schreinermeister
Freiburg i. Br., Rotteckstrasse 1.
Große Auswahl gediegener, solider Möbel aller Art.
Günstige Einkaufsquelle für Brautleute

1 Schlafzimmer-Einrichtung,
hell-nußbaum, in moderner Form, bestehend aus:
2 Bettstatten mit hohen Häuptern,
2 Nachttischen mit Marmor,
1 Waschkommode mit Marmor-Spiegelaufsatz,
1 Spiegelschrank,
2 Stühle und 1 Handtuchständer,
zusammen: 380 Mk.

Uebernahme ganzer Wohnungs- und Hotel-Einrichtungen.
Beste Referenzen zu Diensten.
Geschäftsführer Otto Zeißler.
Telefon Nr. 1159.

Neue Fässer

in jeder Größe von 1—60 Hektoliter, sowie guterhaltene alte Fässer von 6—30 Hektoliter zu billigsten Preisen stets vorrätig. Nichtlagerndes wird auf Bestellung prompt und gut ausgeführt.

Küferei M. Limberger
Emmendingen. 2267

Photographisches Atelier Samson & Co.
Ecke Kaiserstrasse Freiburg i. Br. Ecke Rempartstrasse
Eingang Gartenstrasse.
12 Visit Mk. 1.90. | 12 Cabinet Mk. 4.90.
Künstlerische Ausführung. Garantie für grösste Haltbarkeit.
Geöffnet 8—7. Sonntags 9—6.
Niederlassungen in allen grösseren Städten Deutschlands.
Vergrösserungen nach jedem Bilde.

SIMON VEIT
En gros **Emmendingen** En detail
Saar-, Ruhr-, Belgische und englische Kohlen.
Telefon Nr. 21.

Ruhrnußkohlen, Schmiedekohlen, Belgische Würfelkohlen, [illegible] und Belgische Anthracitkohlen, Braunkohlen, brikettes, Ruhrbrechkoks, Gießereikoks, grober Gaskoks, Nußkoks, Saarstückkohlen, Maschinenkohlen, Bügelkohlen, Retorten- und Meiler-Holzkohlen, Brenn- und Anfeuerholz, sowie eichenes Abfallholz in jedem Quantum in nur erstklassigen Marken zu billigen Preisen frei in's Haus geliefert.

Flammer's Seife
berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus.
Jeder ständige Verbraucher erhält eine
Taschenuhr,
wertvolle, gut gehende Remontoir, mit Sprungdeckel, in schwarzem Stahl mit Goldrand,
geschenkt.
Die gesammelten Einwickelpapiere berechtigen zum Empfang; man weise daher uneingewickelte Stücke im eigenen Interesse zurück.
Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Breisacher Möbelhalle Breisach in Baden.
1358 Großes Lager in
Möbeln aller Art
unter Garantie solider Arbeit.
Günstige Einkaufsquelle für Brautleute.
Sopha von 40 M. an bis zu 150 M., Fauteuils von 16—30 M. Große Auswahl in Kinderwagen. — Uebernahme von ganzen Wohnungs-Einrichtungen. Reparaturen prompt u. billig.
L. Dreifuss, Unternehmer.

Männerkrank-
heiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Aufricht. Ratgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstigen geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefm. franko zu bez. vom Verfasser Spezialarzt Dr. RUMLER in Genf Nr. 203 (Schweiz). — Die Dr. Rumler'sche Spezialheilanstalt Silvana ist das ganze Jahr geöffnet. Erfolgreichste Spezialheilmethoden, einzig in ihrer Art. 1844

Ganz erstaunt schreiben unsere Kunden
waren sie, als sie unsere Qualitäts-Zigarren probierten. Wir garantieren ausdrücklich für tadellosen Brand und pikantes Aroma. Umtausch gestattet oder Betrag zurück. Versenden gegen Nachnahme zu staunend billigen Preisen:

100 Stück 5 Pfg.-Cigarren Mk. 2.80	100 Stück 8 Pfg.-Cigarren Mk. 5.30
100 „ 6 Pfg.- „ „ 3.60	100 „ 10 Pfg.- „ „ 6.50
100 „ 7 Pfg.- „ „ 4.40	Bei 300 Stück franko

ferner empfehlen wir unsere berühmten Manilla-Habanna 500 Stück M. 7.70, franko. Handmuster werden nicht abgegeben. Preislisten gratis. Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.
G. Schuster & Co., Nürnberg 47 b.

Ortsgeschichte von Freiamt
zugleich Geschichte des
Schlosses Keppenbach
und des
Klosters Thennenbach
Dargestellt von Ernst Walther, früher Pfarrer in Keppenbach. 150 Seiten stark mit verschiedenen Illustrationen. — Preis Mk. 2.—. Dieses vorzügliche Werk sollte in keinem Hause des Freiamtgebietes fehlen.

Gebrüder Bell, Gräfrath 1 bei Solingen. Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.
30 Tage zur Probe mit 5 Jahren Garantie versenden wir franco Rasirmesser No. 64, genau wie Zeichnung, aus Silberstahl, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, echt Hornheft, mit kaltbarer imitirter Goldeinlage und Etui, damit sich Jeder (ohne Risiko) von der Güte und Qualität überzeugen kann. Besteller verpflichtet sich, in angegebener Zeit das Messer retour oder den Betrag von **nur Mk. 2,00** einzusenden. — Sollte aufgeführte Nummer Ihren Wünschen nicht entsprechen, so verlange man neuesten Hauptcatalog ganz umsonst und portofrei ohne Kaufzwang. Derselbe enthält grosse Auswahl in Rasirmessern, Rasirutensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheeren, Reben- oder Gartenscheeren, Sensen, Gärtnermessern, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhren- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- und Stichwaffen, Musikinstrumenten und sonstigen Schmuck- und Haushaltungsartikeln etc. etc.
Mit beliebigem Namen in Goldschrift verziert 10 Pfg. mehr.

Von aufgeführtem Rasirmesser wurden von uns circa 50000 Stück in kurzer Zeit versandt.
Mehr wie ein Stück versenden nur gegen Nachnahme. — Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Aus **frischen Früchten** bereiteter
Citronensaft
Unbegrenzt haltbar.
In Flaschen à 30, u. 50 Pfg. u. Mk. 1.—
Bei größerer Abnahme zur sogen. Citronensaft-Kur billiger.
Drogerie
W. Reichelt
Emmendingen.

Für die Reise!
Blitz-Fahrplan für Baden 20 Pfg.
Grünes Kursbuch 50 Pfg.
Kursbuch für's Reich 60 Pfg.
empfiehlt
Druck- und Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Ia. fette Romaturkäse zu 25 Mk.
Ia. fett. Limburgerkäse zu 26 Mk.
IIa. gutpfoffige Limburgerkäse zu 20 Mk.
versendet in Bahnkisten netto 50 Pfd. per 50 ko ab Station gegen Nachnahme. Emmenthaler- und Schweizerkäse extra Preisliste.
Otto Steinhauser, Käsehdlg., Oberstaufen, bayr. Allgäu.

An Wirkung unübertroffen

Germania-Pomade
ist das einzige sicher wirkende Mittel zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses, es verhindert das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.
Erfolg garantirt. Flacons à M. 1.—
H. Gutbier's Cosmetische Officin, Berlin S.
In Emmendingen bei den Friseuren J. Fuchs u. Ernst Wolf.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint? 846
Der gebrauche nur Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg.
in Emmendingen bei Jos. Fuchs;
in Ettenheim bei Hugo Jäger;
in Freiburg bei Carl Koch Wwe.
in Waldkirch bei C. F. Wemmer;
in „ „ R. Juchem.
in Herbolzheim bei Oscar Guth, Friseur.

Photographische Apparate
Chemikalien
und sämtliche Bedarfsartikel für Photographie in nur ersten Fabrikaten, sind stets vorrätig bei
W. Reichelt
Emmendingen.

Kautschuckstempel oder **Petschaft**
ich liefere solche in 24 Stunden schnell und gut.
Musterbuch zur Verfügung.
M. Markus,
Emmendingen.

Die besten und billigsten

von Mk. 58 an 2 u. 5 Jahre Garantie.
Fahrräder, Motorräder
Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile liefert die
Waffenfabrik Kreiensen
in Kreiensen (Harz) № 228
Vertreter an allen Orten gesucht! Katalog an Jedermann gratis und franko.

Neue
Bohnen- und Sauerkraut-Standen
vorräthig zu haben 2254
M. Limberger, Küferei, Emmendingen.

Allgäuer 1154
Emmenthaler Käse
von 9 Pfund an à 60 Pfg.
Limburger
in Kisten von 45 und 90 Pfund à 25 und 28 Pfg. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Feinste Referenzen. Unbekannten gegen Nachnahme.
Molkerei Unterbalzheim
O.-A. Laupheim.

Bester und billigster **Fliegenfänger.** Kein Geruch! Kein Schmutz! Leicht und bequem zu handhaben. Entweichen der Fliegen unmöglich. Versand 3 Stück Mk. 1.50 gegen Nachnahme durch
A. Jochim, Weinheim i. B.
Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 183 **Emmendingen, Montag 8. August 1904** **38. Jahrgang**

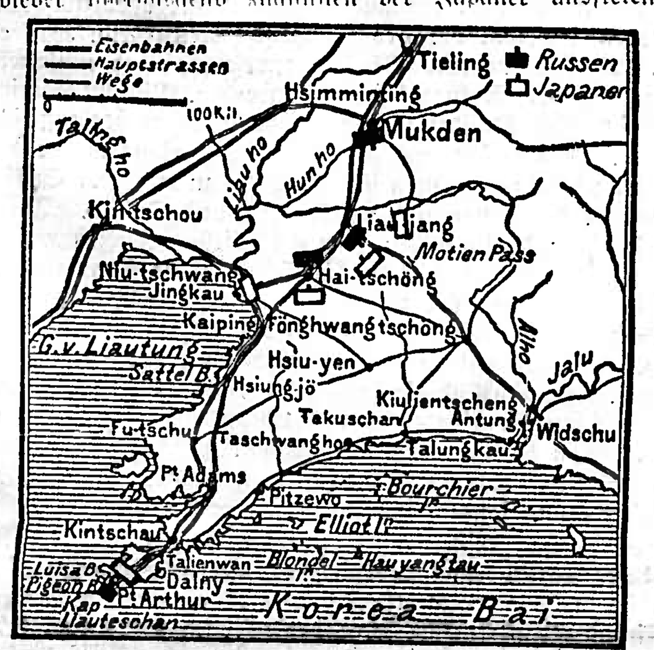
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

8. August (kath. und evang: Cyriakus.)
1824. Fr. Aug. Wolf, Sprachkenner, gest.
1879. Fichte (Sohn), Philosoph, gest.
1897. Canovas del Castillo, span. Ministerpräsident, ermordet.

Der Krieg in Ostasien.

Schnell sind auf die Kämpfe von Taschitschiau neue Gefechte gefolgt, die trotz aller Tapferkeit und Zähigkeit der Russen doch wieder überwiegend zuungunsten der Japaner ausfielen. Die



Gegenwärtiger Stand der russischen und japanischen Truppen.

Südfront war hauptsächlich bei Haitscheng, die Ostfront bei Janselinpaß engagiert.

Der Kampf, in dem Graf Keller den Heldentod fand, fiel zwar nach dem Bericht Kuropatkins an den Zaren für die Russen nicht ungünstig aus, da es ihnen gelang, ihre Positionen zu behaupten, in zwei weiteren Gefechten am folgenden Tag aber wurden sie von Kuroki geschlagen, sodaß die Japaner Liaujang gleichzeitig von Osten und von Süden her wieder ein Stück nähergekommen sind. Außerdem haben sie vor Port Arthur einen neuen Erfolg erzielt, da sie nach dreitägigem, verzweifelten Ringen Shantaikan, eine für die Verteidigung überaus wichtige Position eroberten. Ein neuerdings von den Japanern unternommener Sturm auf die Festung soll mit dem Verlust von 15 000 Mann abgeschlagen worden sein.

Die Oeffentlichkeit der Militärgerichte.

Zu der Mitteilung des kaiserlichen Erlasses über die Oeffentlichkeit der Militärgerichte wissen konservative Blätter lediglich zu bemerken, daß hier wieder einmal ein Amtsgeheimnis verletzt, ein geheimes Aktenstück veröffentlicht worden sei. Darauf ist einfach zu erwidern: Dieser Erlaß gehört vor die Oeffentlichkeit, die Oeffentlichkeit hat ein Recht darauf, zu erfahren, welche Grundsätze für die Militärgerichtsbarkeit geltend sind, und sie hätte offiziell davon in Kenntnis gesetzt werden müssen schon im Interesse der einzelnen Militärgerichte selbst, damit nicht diesen zur Last gelegt wird, was auf höherer Anweisung beruht. Umsomehr freilich muß sich die Kritik gegen den Erlaß selbst richten, der sich mit den bürgerlichen Rechtsforderungen so scharf in Widerspruch setzt, und welcher gerade inbezug auf den Bilseprozeß der Stellungnahme des Reichstags und sogar des Reichskanzlers widerspricht. Der „Vorwärts“ erinnert daran, daß am 10. Dezember 1903 im Reichstage, als der Zentrumsabgeordnete Dr. Schädler seine Freude darüber ausgesprochen hatte, daß im Bilseprozeß das Militärgericht die Oeffentlichkeit aufrecht erhalten hatte, der Reichskanzler dem durch folgende Ausführungen beipflichtete:

Ich stime den Herren Abgeordneten Schädler darin zu, daß die rückhaltlose Aufdeckung solcher Vorgänge nützlich ist, nicht nur weil in der Oeffentlichkeit ein heilsames Korrektiv liegt, sondern auch weil es ein gutes Zeichen für eine Instution ist, wenn nichts verkleistert und vertuscht wird; und das ist in diesem Falle nicht geschehen.

Umsomehr mußte es auffallen, daß die Mitglieder jenes Kriegsgerichts nacheinander verabschiedet wurden, und das Befremden muß sich steigern, wenn es in der Tat sich bestätigt, daß bereits am 1. Dezember 1903 durch das geheime Militärkabinett der erwähnte Erlaß an den kommandierenden General des 16. Armeekorps erging, der nun alljährlich allen Mitgliedern der Kriegsgerichte ins Gedächtnis gerufen werden soll, jener Erlaß, der den Metzer Militärrichtern im Bilseprozeß vorwarf, daß sie von dem Ausschlusse der Oeffentlichkeit in weiterem Umfange Abstand genommen und dadurch des Kaisers in der Verordnung vom 28. Dezember 1899 zum Ausdruck gebrachten Willensmeinung direkt zuwidergehandelt und es nicht verstanden hätten, die Interessen ihres Standes besser zu wahren. Die hier erwähnte Verordnung von 1899 besagt u. a.:

Die Disziplin verlangt, daß auch in gerichtlichen Verfahren das Ansehen der Kommandogewalt, der militärischen Einrichtungen, Verordnungen und Gebräuche erhalten, der Sinn für die unbedingte Unterordnung des Untergebenen unter den Vorgesetzten jeden Grades bewahrt und dem berechtigten Ehrgefühl aller Beteiligten, insbesondere des Offizierstandes, Rechnung getragen wird. Sobald dieser Grundsatz gefährdet ist, sei es nach dem Gegenstand der Anklage, nach den Einzelheiten des zur Verhandlung kommenden Falles, nach der Persönlichkeit des Angeklagten oder der Zeugen, nach zeitlichen oder örtlichen besonderen Verhältnissen, ist die Oeffentlichkeit auszuschließen.

Wie erklärt sich der Widerspruch der Aeußerungen des Reichskanzlers mit jenem Erlaß, wie ist es möglich, daß ein solcher Erlaß erging, ohne daß der oberste Reichsbeamte davon auch nur Kenntnis erhielt? Es handelt sich durchaus nicht um eine interne militärische Angelegenheit. Die militärische Rechtspflege geht das ganze Volk an, wie das auch durch die Reform des Militärstrafverfahrens ausdrücklich anerkannt worden ist. Gerade aber darum muß die Militärgerichtsbarkeit sich auch den allgemeinen Rechtsanschauungen anpassen, und es ist tief beklagenswert, wenn durch einen Erlaß die erste Voraussetzung hierfür die Oeffentlichkeit so gut wie aufgehoben wird. Das berechtigte Ehrgefühl des Offizierstandes soll durch ehrenhaftes Verhalten seiner Mitglieder gewahrt werden, niemals kann es aber einen Grund dafür abgeben, daß Verfehlungen von Offizieren geheim gehalten werden, genau so wenig, wie etwa bei Verhandlungen von bürgerlichen Gerichten die Oeffentlichkeit dann ausgeschlossen wird, wenn Beamte angeklagt werden. Ist denn das Ehrgefühl des Zivilbeamten geringer anzuschlagen als das der Offiziere? Und wenn wir den speziellen Fall ins Auge fassen, in welchem Licht muß die Militärgerichtsbarkeit erscheinen, wenn man sieht, daß die Mitglieder eines Militärgerichts — bei dem doch auch die Voraussetzung des Vertrauens die absolute Unabhängigkeit ist — wegen der nach pflichtgemäßer Ueberzeugung erfolgten Ausübung ihrer richterlichen Tätigkeit ein offizielles Tadelsvotum erhalten und bald darauf aus dem Dienste scheiden! Beweist das nicht abermals, wie dringlich eine Reform der Militärgerichte in der Richtung einer größeren Selbständigkeit ist?

Aenderungen an den Ausführungsbestimmungen der Schaumweinsteuer

hat der Bundesrat vorgenommen. So hat er die Bestimmung, wonach die Zurücknahme des niedergelegten Schaumweins in den freien Verkehr nur gegen Entrichtung des Schaumweinzolles zulässig sein sollte, aufgehoben und an ihre Stelle die Vorschrift gesetzt, daß mit Genehmigung des Hauptamts des Herstellungsortes ausgeführter oder niedergelegter Schaumwein zollfrei sowie zur Ausfuhr oder Niederlegung abgefertigter Schaumwein unversteuert in die Lagerräume für fertigen unversteuerten Schaumwein zurückgebracht werden kann. Des weiteren kann nach dem neuen Beschlusse des Bundesrates die Direktivbehörde gestatten, daß bei dem zur unmittelbaren Versendung nach dem Auslande bestimmten Schaumwein von der Abfertigung der Packstücke abgesehen und der Begleitschein lediglich auf Grund der Anmeldung des Fabrikinhabers ausgefertigt wird. In diesem Falle ist der

Gesprengte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Felicia Nubarth also heißt sie.“ sagte er, einen von den Aelteren genannten Namen wiederholend. „Natürlich! Ich wußte von vornherein, daß es nichts als eine zufällige Aehnlichkeit sein könne. Aber diese Aehnlichkeit ist in der Tat merkwürdig genug. Die junge Dame gehört einer Bostoner Familie an?“

„Jawohl! Ihr Vater ist Mr. Nubarth, ein eingewanderter Deutscher, der es zu großem Vermögen gebracht hat. Sie gilt für eine unserer begehrenswertesten Partieen, denn sie ist sein einziges Kind.“

Mit aufmerksamsten Interesse spähte der Schauspieler zwischen den Blättern hindurch zu dem schönen dunkelhaarigen Mädchen im weißen Seidenkleide hinüber, Dann sagte er:

„Würden Sie vielleicht die Güte haben, Mr. Mac Carthy, mich Miß Nubarth vorzustellen? Ich möchte wohl wissen, ob ich auch noch im Gespräche mit ihr den Eindruck dieser geradezu wunderbaren Aehnlichkeit behalte.“

Der alte Herr war sofort bereit, dem geäußerten Wunsche zu entsprechen, und sie gingen zu den anderen hinüber.

„Darf ich mir die Ehre geben, Miß Nubarth, Ihnen Charles Lindham vorzustellen, einen dramatischen Künstler, der soeben in Newyork als Romeo und in anderen Rollen außerordentliche Triumphe gefeiert hat? Wir werden das Vergnügen haben, ihn in einigen Tagen auch auf unserer Bühne zu sehen, da er der leitende Mann von Mr. Clifford Thompson's Truppe ist.“

Mit der herablassend freundlichen Würde einer Prinzessin neigte die Angeredete in Erwiderung von Mr. Lindham's tiefer Verbeugung den Kopf. Auf ihren schönen, lächelnden Gesicht ging nicht die kleinste Veränderung vor, während ihr Blick über die Gestalt des Schauspielers hinstreifte, und daß die von Edelsteinen blitzenden Finger ihrer rechten Hand plötzlich mit krampfartigen Druck den zusammengelegten Fächer umklammert hatten, konnte wohl von keinem der Umsitzenden bemerkt werden.

„Wenn ich nicht irre, Mr. Lindham, hörte ich Ihren Namen neulich schon von einer in Philadelphia wohnhaften Freundin,“ sagte sie in jenem gelangweilten Tone, der ihr im Verkehr mit jungen Herren eigentümlich schien. „Vermutlich sind Sie also auch dort bereits aufgetreten?“

Der Schauspieler stand jetzt hart neben ihrem Sessel, und die Art, wie er sie anstarrte, fing an, den Unwillen der übrigen jungen Herren zu erregen.

„Nein,“ erwiderte er. „Ich bin bisher ausschließlich in den größeren Städten des Westens tätig gewesen und vor meinem Debut in Newyork war ich niemals über Saint Louis hinausgekommen.“

„Dann muß ich Ihren Namen wohl mit einem ähnlich klingenden verwechselt haben. Werden Sie auch hier den Romeo spielen?“

„Ja,“ sagte er mit eigentümlichen Nachdruck, „den Romeo und auch den d'Artagnan in den „Drei Musketieren“. Kennen Sie das Stück, Miß Nubarth?“

Vollkommen unbefangen schüttelte sie den Kopf.

„Ich erinnere mich nicht, jemals etwas davon gehört zu haben. Wahrscheinlich eine Dramatisierung des bekannten Romans?

„Ja. Es wurde zuerst von der Truppe des Impresario Fielding aufgeführt, der seinerzeit die Vereinigten Staaten von einem Ende bis zum anderen damit durchreiste. Ich befand mich noch in den ersten Anfängen meiner Künstlerlaufbahn, als ich vor etwa drei Jahren von ihm engagiert wurde, um bei den Aufführungen in Denver eine kleine Rolle in den „Musketieren“ zu spielen. Aber ich spielte sie nur ein einziges Mal. Eine junge Schauspielerin hatte während der Vorstellung in ihrer Garderobe einen Selbstmordversuch gemacht, indem sie sich die Pulsader öffnete. Und der menschenfreundliche Impresario jagte mich fort, weil ich gegen seinen Befehl einen Arzt aus dem Zuschauerraum herbeiholte, um zu verhindern, daß die Aermste sich verblute.“

„Ach, was für eine romantische Geschichte! Und die Schauspielerin? Ist sie gestorben.“

„Nein. Der Roman, dessen Heldin sie war, wurde vielmehr in der Folge noch interessanter. Aber es ist zu lang, als daß ich die Herrschaften mit seiner Erzählung langweilen dürfte.“

„So erzählen Sie ihn mir, während Sie mir helfen, Florence Allan zu suchen“, sagte Felicia Nubarth, indem sie sich erhob. „Ich glaube, daß ich sie zuletzt drüben in dem kleinen Musiksalon gesehen habe.“

Artig hatte der von den anderen nicht wenig beneidete Schauspieler ihr seinen Arm gereicht, und sie wandten sich langsam dem Ausgange des Wintergartens zu. Felicia hatte ihren Fächer geöffnet, und während sie sich Kühlung zuzufächeln schien, konnte sie ihr Gesicht fast ganz hinter ihm verbergen.

„Was also war es mit jener Schauspielerin, Mr. Lindham? Sie haben mich neugerig gemacht, ihre Geschichte zu erfahren.“

„Ich werde sie Ihnen sogleich erzählen. Zuerst aber muß ich Ihnen ein Bekenntnis ablegen. Als ich an diesem Abende zuerst das Glück hatte, Sie zu erblicken, war ich eine Minute lang fest überzeugt, eben jene Schauspielerin in Ihnen wiederzusehen. Unter Zwillingsschwestern könnte keine seltsamere Aehnlichkeit bestehen, als zwischen Ihnen und ihr.“

„Wie sonderbar! Und es geschah auch wohl deshalb, daß Sie das Gespräch auf Sie brachten? Aber ich habe allem Anscheine nach keinen Grund, mich durch diesen Zufall besonders geehrt zu fühlen.“

„In der Tat, ich müßte mich einer Unwahrheit schuldig machen, wenn ich Ihnen Miß Howard als ein leuchtendes Muster weiblicher Tugenden schildern wollte. Als ich sie nach jenem mißglückten Selbstmorde zum ersten Male wiedersah, stand sie auf dem Punkte, ihrem Gatten durchzugehen. Sie kam in das Geschäft meines Vaters, der ein Juwelier in Denver ist, um sich durch den Verkauf dieses Ringes das nötige Reisegeld zu verschaffen.“

Er zeigte ihr das funkelnde Kleinod, das seinen Finger schmückte; aber Felicia schien sich nicht sonderlich dafür zu interessieren, denn ihre dunklen Augen streiften es nur mit einem flüchtigem Blicke.

„Sie hatte sich also inzwischen verheiratet, Ihre Miß Howard?“

„Ja. Sie heiratete denselben Arzt, den ich damals mit so großer Aufopferung aus dem Zuschauerraume geholt hatte. Aber das Glück ihrer Ehe währte kaum ein halbes Jahr. Dann machte sie sich auf und davon.“

„Und Sie waren ihr durch den Ankauf des Ringes dazu behülflich? Das war eigentlich gar nicht hübsch von Ihnen, Mr. Lindham.“ (Forts. folgt.)